

Jahresbericht 2023

2023 IN KÜRZE

- **Europäische Hochschulallianzen.** Nach dem Beitritt zur Allianz ENLIGHT konnte die Universität Bern über das Jahr 2023 hinweg ihre Expertise in verschiedenen Themengebieten einbringen und ihre internationale Visibilität und Attraktivität stärken.
- **Fit für die Zukunft.** Im Jahr 2023 wurde das Programm «Fit for Future» mit zwölf Handlungsfeldern entwickelt und vorangetrieben. Damit will die Universität Bern ihre Strukturen, Prozesse und Funktionsweise auf die Zukunft ausrichten und Herausforderungen wie Infrastrukturknappheit angehen.
- **Künstliche Intelligenz.** Für die Universität Bern war es 2023 zentral, die Studierenden an den Umgang mit KI heranzuführen und gemeinsam mit ihnen die Grenzen ihrer Sinnhaftigkeit und Glaubwürdigkeit auszuloten.
- **Gute Lehre.** Die Lehrinfrastruktur und -angebote wurden mit Blick auf das Wohlbefinden von Studierenden als auch Dozierenden weiterentwickelt.
- **Forschungsexzellenz.** Mit der Verlängerung der Weltraummission CHEOPS und der Ernennung des Biosicherheitszentrums des Instituts für Infektionskrankheiten zum «Collaborating Center» der WHO konnte die Universität Bern Erfolge feiern.
- **Initiative Afrique.** Mit der Lancierung der Initiative Afrique rückt die Zusammenarbeit mit afrikanischen Universitäten und Forschenden in den Fokus.
- **Kompass UniBE.** Im Sommer 2023 starteten 20 geflüchtete Studierende im Pilotprojekt Kompass UniBE. Die Teilnehmenden werden innerhalb eines Jahres auf ein Hochschulstudium vorbereitet.

2023 IN ZAHLEN

19 640 Studierende und Doktorierende

39 Bachelorstudiengänge, 74 Masterstudiengänge,
29 Doktoratsprogramme, 7 Graduiertenschulen und
142 Weiterbildungsstudiengänge

4 785 Studienabschlüsse, davon 741 Dokorate
und 794 Weiterbildungsabschlüsse

5141 Vollzeitstellen, davon 534 Professuren

8 Fakultäten, rund 150 Institute und 10 inter- und transdisziplinäre
strategische Zentren

2 internationale Forschungsschwerpunkte, 442 Nationalfondsprojekte,
125 EU-Projekte und 47 internationale Grants
Rund 674 neue Forschungskooperationen zum Technologietransfer mit
der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft

942 Millionen Franken Jahresbudget, davon 359 Millionen im Wettbewerb
eingeworbene und erwirtschaftete Drittmittel



Inhalt

6
Leitgedanken
des Rektors

20
Organigramm

8
Vizerektorat
Lehre

23
Senat

10
Vizerektorat
Forschung

24
Statistiken

12
Vizerektorat
Qualität

29
Jahresrechnung

14
Vizerektorat
Entwicklung

16
Verwaltungs-
direktion

Fit für die Zukunft

Angeichts der rasanten Entwicklungen in Wissenschaft und Gesellschaft setzt sich die Universität Bern stark mit der Frage auseinander, wie sie auch künftig mit Wissen Wert schaffen kann.

Von Prof. Dr. Christian Leumann, Rektor

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, ich freue mich, Ihnen auch für das Jahr 2023 über die Aktivitäten unserer Universität Bericht erstatten zu dürfen.

Leider war auch das vergangene Jahr von bewaffneten Konflikten geprägt. Nicht nur der Krieg in der Ukraine dauerte mit unverminderter Intensität an. Hinzu kamen Anfang Oktober die Unruhen im Nahen Osten mit dem Überfall der Hamas auf Israel und die dadurch ausgelösten kriegserischen Auseinandersetzungen, die unzählige Opfer und Verletzte forderten.

Wie tief der Hass sitzt, musste die Universität Anfang Oktober 2023 erfahren, als sich ein Mitarbeiter in völlig inakzeptabler und menschenverachtender Weise über den Terrorangriff der Hamas auf Israel äusserte. Die Universität Bern verabscheut und verurteilt jegliche Gewalt und hat entsprechende Konsequenzen gezogen. Sie setzt alles daran, die Qualität von Forschung und Lehre zum Wohle unserer Studierenden zu gewährleisten und die Glaubwürdigkeit ihrer Institute zu wahren.

Im Jahr 2023 haben wir das Programm «Fit for Future» lanciert, mit dem wir unsere Strukturen, Prozesse und Funktionsweise hinterfragen und auf die Zukunft ausrichten. Seit unserer Gründung im Jahr 1834 arbeiten wir in den gleichen Strukturen von Rektorat, Fakultäten und Instituten. Lehre und Forschung haben sich in dieser Zeit jedoch rasant weiterentwickelt, ebenso wie die Gesellschaft und ihre Erwartungen an die Wissenschaft zur Lösung aktueller Probleme.

Die grossen Themen der Gegenwart wie Nachhaltigkeit, Biodiversitätsverlust, Gesundheit oder Konfliktsituationen erfordern neue inter- und transdisziplinäre

Ansätze, die sich nicht unbedingt in einzelnen Fakultäten abbilden lassen. Zunehmend gibt es Querschnittsthemen wie Digitalisierung oder Klimafolgenforschung, aus denen Forschungsprofile entstehen, die sich nicht einer Fakultät zuordnen lassen. Wie gehen wir damit um? Die nächste Generation von Forschenden trägt diese Transdisziplinarität in ihren Genen. Deshalb ist es für uns wichtig, unsere Strukturen auf den Prüfstand zu stellen und uns fit für die Zukunft zu machen.

Das betrifft auch die Universitätsverwaltung. Wie befähigen wir unsere Mitarbeitenden, effizient mit den neuen Möglichkeiten der Digitalisierung umzugehen? Wie entlasten wir unsere Dozierenden, damit sie wieder mehr Zeit für ihre Kernaufgaben haben? Oder wie sehen die Arbeitsplätze der Zukunft aus und wie können wir mit unserer wohl dokumentierten Raumknappheit noch besser umgehen, ohne unattraktiv zu werden?

In einem breit abgestützten Prozess, in den alle Bereiche eingebunden waren, haben wir zwölf Handlungsfelder definiert, in denen wir derzeit Massnahmen erarbeiten. Die Universitätsleitung entwickelt diese Massnahmen nicht im stillen Kämmerlein, sondern bezieht alle Stakeholder konstruktiv mit ein. Es wird ein Veränderungsprozess, dem wir uns unvoreingenommen, ohne Tabus und ergebnisoffen stellen müssen.

Wir haben im letzten Jahr einen regelrechten Schub im Bereich der künstlichen Intelligenz erlebt. Wir müssen davon ausgehen, dass die weitere Entwicklung der KI die Art und Weise, wie wir lehren und forschen, verändern wird. In der Lehre ist es uns wichtig, die Studierenden an den Umgang mit KI heranzuführen und gemeinsam mit ihnen die Grenzen ihrer Sinnhaf-

«Die Universität Bern setzt alles daran, die Qualität von Forschung und Lehre zu gewährleisten.»

tigkeit und Glaubwürdigkeit auszuloten. Deshalb ist KI ein integraler Bestandteil unserer Digitalisierungsstrategie, die laufend angepasst und verfeinert wird.

Um das Ziel der Kantonsregierung zu erreichen, bis 2030 eine internationale Drehscheibe für die Medtech-Branche zu werden, bündeln die Insel Gruppe, die Universität Bern und das Technologie-Innovationszentrum CSEM seit letztem Jahr ihre Kompetenzen. So können wir gemeinsam mit unseren Partnern einen weiteren Beitrag zur Stärkung des Medizinalstandorts Bern leisten.

Zudem hat die Weltgesundheitsorganisation WHO das Biosicherheitszentrum des Instituts für Infektionskrankheiten der Universität Bern zum «Collaborating Center» ernannt. Das Biosicherheitszentrum wird die WHO mit Beratung, Ausbildung und der Entwicklung von Richtlinien und Anleitungen unterstützen. Es ist weltweit das einzige Collaborating Center der WHO im Bereich Biosicherheit, das an einer Universität angesiedelt ist.

Zu unserer grossen Freude wurde im Frühjahr die Mission des Weltraumteleskops CHEOPS bis 2029 verlängert. CHEOPS wird von der Universität Bern in Zusammenarbeit mit der Universität Genf koordiniert und ist ein Projekt im Bereich der Exoplanetenforschung der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) und der Schweiz. Die Universität Bern ist auch an anderen Weltraummissionen beteiligt und hat unter anderem das Massenspektrometer NIM zur ESA-Weltraummission Juice beigesteuert.

Aber nicht nur in der Weltraumforschung sind wir führend. Spitzenforschung wird in den verschiedensten Bereichen betrieben und ausgezeichnet: Von den

insgesamt 67 Projekten, die in der Ausschreibung des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) für «Starting Grants» ausgewählt wurden, kommen 11 aus Bern. Die ausgezeichneten Projekte decken ein breites Spektrum der Forschung an unserer Universität ab und reichen von der Erforschung des Wasserkreislaufs über die Geschichte der Algebra bis zur sozioökonomischen Entwicklung im Mittelmeerraum im zweiten vorchristlichen Jahrtausend.

Die Unterfinanzierung durch den Kanton macht uns zunehmend Sorgen. Unser Jahresbudget wächst zwar gemäss Finanzplanung jährlich um 1 Prozent. Davon müssen wir aber beispielsweise für das laufende Jahr 3,3 Prozent Lohnmassnahmen tragen, was zu einem strukturellen Defizit bei den Grundmitteln führt. Unsere Bilanz ist somit auch in diesem Jahr negativ, und zwar deutlich stärker als in den Vorjahren. Damit wir unseren Leistungsauftrag weiterhin vollumfänglich erfüllen und zur Erreichung der strategischen Ziele der Kantonsregierung gemäss den Regierungsrichtlinien «Engagement 2030» beitragen können, sind wir darauf angewiesen, dass der Finanzierungsschlüssel angepasst wird und wir dieses strukturelle Defizit beheben können.

An den Bachelorinformationstagen 2023 durfte die Universität Bern 4465 Studieninteressierte begrüßen – ein neuer Rekord! So viel Interesse an unserer Institution macht mich stolz auf unsere Universität und ihre Leistungen. Ich bedanke mich deshalb an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Dozierenden, Mitarbeitenden und Studierenden, die getreu unserem Motto «Wissen schafft Wert» mit ihrem Engagement für die Universität Bern wissenschaftliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Werte schaffen.

Engagiert für gute Lehre

Die Universität Bern profiliert sich weiter als erste Adresse für eine hervorragende akademische Bildung, die getragen ist von guter Lehre und unterstützender Lehrinfrastruktur. Dabei darf die mentale Gesundheit der Studierenden ebenso wenig vernachlässigt werden wie die Vernetzung der Dozierenden.

Von Prof. Dr. Fritz Sager, Vizerektor Lehre

Im Herbstsemester 2023 waren an der Universität Bern 19 640 Studierende eingeschrieben. Davon befanden sich 8106 in einem Bachelorstudium, 4865 in einem Masterstudium, 3486 in einem Doktoratsstudium, 1770 in einem Weiterbildungsstudiengang auf Masterstufe (MAS) sowie 1257 auf Zertifikats- bzw. Diplomstufe (CAS/DAS) und 156 in einem individuellen Weiterbildungsstudiengang (z. B. Anwältin oder Notar).

Das Interesse an einem Studium an der Universität Bern ist ungebrochen hoch. An den Bachelorinformationstagen vom 5. und 6. Dezember 2023 fanden sich 4465 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus der ganzen Schweiz und dem Ausland an der Universität Bern ein, womit die Rekordteilnahme des Vorjahres noch einmal übertroffen wurde. Damit das Studium an der Universität Bern auch in Zukunft attraktiv bleibt und über die Region hinaus strahlt, investiert die Universität viel in die Weiterentwicklung ihrer Angebote, wobei nicht nur die Lehre selbst, sondern auch deren Rahmenbedingungen gemeint sind.

Besondere Aufmerksamkeit erfuhren 2023 die Weiterentwicklung der Qualität und Zugänglichkeit der Lehre, die Unterstützung der psychischen Gesundheit unserer Studierenden und die Bildung einer Gemeinschaft der Dozierenden, die sich für gute Lehre interessieren und sich dafür engagieren wollen.

Weiterentwicklung exzellenter Lehrangebote und innovativer Lehrinfrastruktur

Mit dem neuen Förderungsgefäss «Förderung Innovative Lehre – Fakultäre Lehrentwicklung» (FIL_{FLE}) skaliert die Universität Innovationen, die bisher in einzelnen Veranstaltungen stattfanden, neu auf Fakultätsebene. Im Jahr 2023 konnten wir mit Projekten in sechs Fakultäten starten und so die Innovationen in der Lehre breiter abstützen, damit mehr Studierende davon profitieren können.

Auch die Lernplattform ILIAS wird kontinuierlich weiterentwickelt. Pünktlich zum Herbstsemester 2023 wurde der neue zweisprachige ILIAS-Supportbereich fertiggestellt. Dieser erlaubt es den Nutzenden, sich umfassend über ILIAS-Objekte zu informieren. Darüber hinaus dient er auch als anwendungsorientierte Inspirationsquelle für die digitale Gestaltung guter Lehre. Der Erfolg von ILIAS zeigt sich in den hohen Nutzungszahlen sowie in der bereits mehrfach erfolgten Replikation durch andere Hochschulen.

Im Jahr 2023 haben wir mehrere Räume mit multimedialer Technologie neu ausgestattet. Besonders hervorzuheben ist ein Raum im Sportzentrum, in dem mehrere Kameras in der Lage sind, Bewegungen im gesamten Raum zu verfolgen. In engem Dialog mit den Nutzenden wurde ein anwenderfreundlicher Arbeitsablauf entworfen, um sicherzustellen, dass die Technik

«Ohne motivierte Lehrende gibt es keine gute Lehre.»

den Anforderungen gerecht wird. Dies ermöglicht die Durchführung innovativer hybrider Lehrveranstaltungen sowohl für Sport- und Tanzkurse als auch für andere Lehrformate.

Sorge tragen zu Studierenden und Dozierenden

Nur wer sich wohlfühlt, kann gut studieren: Mental Health ist seit der Covid-19-Pandemie ein zunehmend wichtiges Thema geworden, was auch die Umfrage der Studierendenschaft der Universität Bern bei den Studierenden gezeigt hat. Die Universität hat sich des Themas auf verschiedenen Wegen angenommen.

Mit einem neuen flashMOOC leisten wir einen Beitrag zur Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen. Das Video begleitet drei Personen mit unterschiedlichen psychischen Herausforderungen und zeigt, welche Strategien sie entwickelt haben, um mit ihren Herausforderungen umzugehen. Das interaktive Video macht deutlich, wie schwierig es ist, eigene Lösungen zu finden.

Zusammen mit der Berner Fachhochschule und Mindbalance hat die Universität Bern 2023 zum ersten Mal sogenannte Ensa-Kurse durchgeführt. Ensa ist die Schweizer Version des australischen Programms «Mental Health First Aid». In den Kursen lernen die Studierenden, psychische Erkrankungen in ihrem Umfeld zu erkennen und richtig darauf zu reagieren. Der Kurs traf auf grosses Interesse und es gab viel mehr Anmeldungen als Plätze.

Nicht nur die Studierenden, sondern auch die Dozierenden sind für die Lehre von zentraler Bedeutung. Ohne motivierte Lehrende gibt es keine gute Lehre. Diese Motivation will die Universität durch eine bessere Vernetzung der Dozierenden fördern. Inspiriert vom innovativen Format der Teaching Brunches der Vetsuisse-Fakultät haben wir 2023 den neuen Vernetzungsanlass Teaching Lunch lanciert. Die ersten zwei erfolgreichen Durchführungen des neuen Formats, bei dem jeweils eine Fakultät als Gastgeberin zusammen mit dem VR Lehre zum aktiven Austausch über gute und innovative Lehre einlädt, fanden an der Vetsuisse-Fakultät und der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät statt.

Die Universität Bern ist eine hervorragende Lehrinstitution, was nur dank dem Engagement ihrer Dozierenden, dem Interesse ihrer Studierenden und der unermüdlichen Arbeit im Hintergrund durch den Zentralbereich möglich ist. Ihnen allen gebührt grosser Dank.

Grenzübergreifende Forschung ermöglichen

Die Internationalisierung ist ein zentrales Ziel in der Strategie 2030 der Universität. In diesem Rahmen hat die Universitätsleitung im Jahr 2023 beschlossen, dass die Zusammenarbeit mit afrikanischen Universitäten und Forschenden einer der Schwerpunkte sein wird.

Von Prof. Dr. Hugues Abriel, Vizerektor Forschung

Unsere Universität unterhält seit längerer Zeit Beziehungen zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des afrikanischen Kontinents, die durch Initiativen wie das Nord-Süd-Programm des Nationalen Forschungsschwerpunkts (NCCR – 2001 bis 2013) und dessen Nachfolger, das Centre for Development and Environment (CDE), unterstrichen werden. Auch das Institut für Sozial- und Präventivmedizin hat zahlreiche Projekte zu Gesundheitsthemen in Afrika durchgeführt. In jüngerer Zeit hat die Wyss Academy for Nature ein Hub in Ostafrika, insbesondere in Kenia und Madagaskar, eingerichtet. Darüber hinaus muss man anerkennen, dass ein bedeutender Teil unserer Dozierenden und Studierenden eine afrikanische Herkunft hat. Zugleich sind sie in Netzwerken mit vielen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Universitäten aus Afrika integriert. Und schliesslich sollte man auch die Jugend Afrikas berücksichtigen: mehr als 60 Prozent sind jünger als 25 Jahre, was einen Pool von sehr ehrgeizigen Personen darstellt, die einen Beitrag zur globalen akademischen Gemeinschaft leisten wollen.

Wissen bündeln dank der «Initiative Afrique»

Dieser Schwerpunkt wird neu durch die Initiative Afrique verkörpert, die vom Vizerektorat Forschung und dem Vizerektorat Entwicklung initiiert wurde. Sie wird unsere anderen globalen Kooperationen ergänzen und unser Engagement für vielfältige und wirkungsvolle internationale Beziehungen verstärken. Dieses umfassende Programm ist auf Inklusivität und Integration ausgerichtet. Eine wichtige erste Errungenschaft der Initiative Afrique im Jahr 2023 war die Einrichtung von zwei Africa-Europe Clusters of Research Excellence (CoRE) in Partnerschaft mit den Netzwerken von europäischen Universitäten The Guild und dessen Partnerorganisation, der African Research Universities

Alliance (ARUA). Prof. C. Faso vom Multidisciplinary Center for Infectious Diseases (MCID) und Kollegen von der Universität Stellenbosch werden gemeinsam das CoRE «Genomics for Health in Africa» leiten, während Prof. T. Breu und Kollegen von der Universität Addis Abeba gemeinsam das Cluster «Sustainable Water and Land Resource Management for Human Well-Being» leiten werden. Darüber hinaus spielte die Universität Bern eine wichtige Rolle als Mitorganisatorin der XIX. Biennale der International Association for the Study of the Commons (IASC) Konferenz in Nairobi, vor allem durch die Bemühungen ihres Instituts für Sozialanthropologie und des CDE. Die Konferenz war eine Plattform, auf der die Universität Bern ihr akademisches Fachwissen mit praktischen Ansätzen für ein nachhaltiges Commons-Management verknüpfen konnte.

Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Zusätzlich zu diesen Vorzeigeaktivitäten zielt die Initiative Afrique darauf ab, alle Forschungsaktivitäten unserer Universität von Mitarbeitenden und Studierenden mit Bezug zu Afrika oder in Zusammenarbeit mit afrikanischen Forschenden besser zu integrieren und multidisziplinäre Synergien zu fördern. Beispielsweise waren Berner Forschende vor über einem Jahrzehnt an der Entwicklung und Verfassung der bekannten «11 Principles for Research in Partnership» der Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern (KFPE) massgeblich mitbeteiligt, einem Dokument, das sich mit der Zusammenarbeit mit ressourcenbeschränkten Ländern befasst. Ein zentrales Anliegen unserer Initiative Afrique ist es, das Bewusstsein für diese Grundsätze aufrechtzuerhalten, um wirklich gerechte Partnerschaften zu fördern. Der Initiative Afrique ist es gelungen, bis Ende 2023 eine Community afrikanischer Forschender und Studie-

«Die Initiative Afrique integriert Aktivitäten und Beziehungen mit Bezug zu Afrika und fördert so Synergien und Zusammenarbeit.»

render mit einer Gruppe von Akademikerinnen und Akademikern zusammenzubringen, die ein starkes Interesse an afrikabezogenen Fragestellungen hat. Diese Gemeinschaft wird als «Sounding board» dienen, um unsere künftigen Aktivitäten zu lenken und zu priorisieren. So sind wir sehr zuversichtlich, dass die Initiative Afrique die Internationalisierungsbemühungen unserer Universität erheblich verstärken wird.

Gute Qualitätskultur leben

Exzellenz, Transparenz, Glaubwürdigkeit, aber auch Respekt und Toleranz sind zentrale Werte, welche die Universität Bern pflegt und anhand derer sie die akademische Kultur stetig weiterentwickelt.

Von Prof. Dr. Heike Mayer, Vizerektorin Qualität

Chancengleichheit, Qualitätsentwicklung und nachhaltige Entwicklung sind drei auf den ersten Blick sehr unterschiedliche Bereiche, mit denen sich das Vizerektorat Qualität befasst. Doch Werte wie Exzellenz, Transparenz, Glaubwürdigkeit und Toleranz, die wir als Universität pflegen wollen, verbinden diese drei Themenfelder. Ein Beispiel: Diversität ist eine wichtige Grundlage für exzellente Forschung, denn durch Vielfalt im Team, in den Perspektiven oder auch in den Methoden werden Forschungsfragen und -ergebnisse ständig hinterfragt. Es entstehen neue Ideen und Ansätze, die alte traditionelle Denkweisen und Methoden konkurrenzieren, herausfordern oder gar ablösen. Diversität und Vielfalt an einer Universität steigern letztendlich die Qualität der Forschung und Lehre. Qualität in Forschung und Lehre darf aber nicht losgelöst von nationalen und internationalen Standards betrachtet werden, denn diese sichern Vergleichbarkeit und steten Fortschritt in den Kernaufgaben der Universität. Lehre und Forschung finden aber nicht im luftleeren Raum statt, sondern sind immer auch eingebettet in die grossen Herausforderungen ihrer Zeit. So ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Gesellschaft die nachhaltige Entwicklung, die eine Universität als Organisation vorantreiben soll und muss. Sie kann aber auch über Lehre und Forschung zu einem besseren Verständnis der komplexen Zusammenhänge in der nachhaltigen Entwicklung beitragen. Somit sind Chancengleichheit, Qualitätssicherung und nachhaltige Entwicklung zentrale Pfeiler für die zukunftsweisende Entwicklung der Universität Bern. Seit August 2023 darf ich mich als Nachfolgerin von Prof. Dr. Silvia Schroer gemeinsam mit meinen Teams im Vizerektorat Qualität diesen komplexen Zusammenhängen in den drei Bereichen widmen.

Chancengleichheit

Gleichstellung und Chancengleichheit werden an der Universität Bern über vielfältige Massnahmen und Initiativen umgesetzt. Seit dem Herbstsemester 2023 gibt es eine Anlaufstelle für Universitätsangehörige, die von rassistischen Übergriffen betroffen sind, einen solchen beobachten oder Fragen im Bereich Rassismus haben. Sie bietet Beratung an, entwickelt Präventionsmassnahmen und leistet Vernetzungsarbeit. Zudem wurde das Papier «Schutz der persönlichen Integrität: Grundlagen der Universität Bern» erarbeitet und von der Universitätsleitung verabschiedet. Es dient als Orientierungshilfe und bündelt die relevanten Informationen. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten im Jahr 2023 Fragen rund um die hindernisfreie Universität. Die Abteilung für Chancengleichheit arbeitete an Konzepten für hindernisfreie Infrastrukturen mit und bietet Beratungen zum Thema Nachteilsausgleich an.

Kompass UniBE – Hochschulvorbereitung für geflüchtete Studierende

Im Sommer 2023 starteten 20 geflüchtete Studierende im Pilotprojekt Kompass UniBE. Die Teilnehmenden werden innerhalb eines Jahres auf ein Hochschulstudium vorbereitet. Neben Sprachkursen (Deutsch und Englisch) besuchen sie Kurse zu Lern- und Lehrmethoden sowie Vorlesungen. Das Programm stösst auf grosses Interesse, denn bei der ersten Anmelderunde gingen mehr als 70 Bewerbungen ein. Die Teilnehmenden haben sehr unterschiedliche fachliche, sprachliche und kulturelle Hintergründe. Ein Mentoringprogramm der Studierendenschaft der Universität Bern (SUB) und ein Fonds unterstützen die Teilnehmenden in ihrer Integration. Das Projekt wird finanziell unterstützt durch den Kanton Bern, das Staatssekretariat für Migration, die Burgergemeinde Bern und die Universität Bern.

«Internationale Standards sichern Vergleichbarkeit und steten Fortschritt in den Kernaufgaben der Universität.»

Nachhaltige Entwicklung

Im Jahr 2023 wurde die Koordinationsstelle für Nachhaltige Entwicklung in Abteilung für Nachhaltige Entwicklung umbenannt. Das Team erarbeitete und veröffentlichte den Nachhaltigkeitsbericht 2020/2021 und die Treibhausgasberichte für die Jahre 2020, 2021 und 2022. Besondere Highlights des Jahres waren der Abschluss der Zusammenarbeitsvereinbarung «Bildung für Nachhaltige Entwicklung» zwischen der Universität Bern, der Pädagogischen Hochschule, der Berner Fachhochschule und dem Pädagogischen Hochschulinstitut NMS Bern sowie der Start des hochschulübergreifenden Hubs «Students4Sustainability» für studentische Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Universität Bern konnte in den letzten Jahren eine sehr gute und vor allem auch gelebte Qualitätskultur entwickeln, dank der sie ohne Auflagen akkreditiert wurde. Zum ersten Mal wurden operative Gespräche mit allen Fakultäten durchgeführt. Die operativen Gespräche werden gemeinsam vom Vizerektorat Qualität und dem Verwaltungsdirektor koordiniert und dienen einer besseren Abstimmung zwischen den Fakultäten und der zentralen universitären Verwaltung. Dank dieser Gespräche entstand ein produktiver und konstruktiver Austausch zwischen den Vertretern und Vertreterinnen der verschiedenen Bereiche.

Bereichernde Dynamik durch universitäre Allianz

International stand das Jahr 2023 ganz im Zeichen der jungen Mitgliedschaft der Universität Bern in der europäischen Hochschulallianz ENLIGHT.

Von Prof. Dr. Virginia Richter, Vizerektorin Entwicklung

ENLIGHT verbindet zehn europäische Universitäten zu einem gemeinsamen Campus, der sich durch innovative und interdisziplinäre Lehre, physische, hybride und virtuelle Mobilität sowie den Einbezug aller Universitätsangehörigen auszeichnet. Gemeinsam mit gesellschaftlichen Akteuren aus den Universitätsstädten werden Lösungen für die komplexen Herausforderungen der Gegenwart erarbeitet und die Lehre wird auf die Erfordernisse der Zukunft ausgerichtet.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Allianz überlappen sich stark mit den Themenschwerpunkten der Universität Bern. Dies erlaubt ihr, ihre Leistungen in Forschung und Lehre im Kreis dieser europäischen Partner ins Licht zu rücken. Nicht zuletzt ist die aktive Allianzteilnahme ein weiterer Internationalisierungsschritt, der dauerhafte internationale Kooperationsstrukturen einrichtet und gleichzeitig die lokale Verankerung stärkt.

ENLIGHT ist eine von aktuell 50 europäischen Universitätsallianzen mit insgesamt 430 Universitäten. Damit steht die europäische Universitätslandschaft am Beginn einer Umbruchs- und Modernisierungsphase von erheblichem Ausmass, welche die Universität Bern dank ihrer Mitgliedschaft bei ENLIGHT aktiv mitgestalten wird.

Die Universität Bern ist wie alle Schweizer Hochschulen von den grossen europäischen Forschungs- und Bildungsprogrammen (Horizon Europe und Erasmus+) teilweise ausgeschlossen. Umso wichtiger ist es, über die Allianzteilnahme den Anschluss an diesen bedeutenden Entwicklungsschritt zu halten und die internationale Visibilität und Attraktivität der Universität Bern für Studierende und Forschende weltweit zu stärken.

Rasche Einbindung auf allen Ebenen

Die neun Gründungsmitglieder von ENLIGHT – die Universitäten Bordeaux, Groningen, Göttingen, Gent, Galway, Tartu und Uppsala, die Universität des Basenlandes und die Comenius Universität Bratislava – schlossen sich bereits 2019 zusammen. Für Schweizer Hochschulen wurde diese EU-Initiative, die über Erasmus+-Mittel gefördert wird, erst drei Jahre später geöffnet.

Nachdem die Universität Bern ENLIGHT Ende 2022 offiziell beigetreten war, ging es 2023 zunächst darum, sich rasch in die laufenden Diskussionen einzuarbeiten und in die vielfältigen Aktivitäten einzubringen. Während unsere ENLIGHT-Partner einen Förderantrag im Rahmen von Erasmus+ einreichten, stellte die Universität Bern einen Antrag auf Teilfinanzierung bei movetia. Ein Eigenbeitrag der Universität von 40 Prozent war von vornherein die Fördervoraussetzung. Kurz vor Jahresende kam die Zusicherung der Förderung, die uns die aktive Teilnahme auf Augenhöhe mit unseren Partneruniversitäten erlaubt.

Die Berner Partizipation erfolgte schnell und auf verschiedenen Ebenen: Mitglieder der Universitätsleitung nahmen Sitz und Stimme ein in den Governancestrukturen und beteiligen sich aktiv an regelmässigen Meetings. Expertinnen und Experten der Universität wurden in die Working Groups delegiert und nahmen teilweise bereits an ersten Meetings teil, wie zum Beispiel die Digital Campus Group, die sich mit dem gemeinsamen Kurskatalog befasst, die Mobility Taskforce und die Legal Expert Group. An der Teaching & Learning Conference konnte die Universität Bern bereits mit eigenen Beiträgen auftreten. Zur Koordination und Unterstützung der ENLIGHT-Aktivitäten

«Die europäische
Universitätslandschaft steht am Beginn
einer bedeutenden Entwicklung,
welche die Universität Bern dank
ihrer Mitgliedschaft bei ENLIGHT aktiv
mitgestalten wird.»

wurden personelle Kapazitäten geschaffen. Studierende, die eine zentrale Rolle in ENLIGHT einnehmen, wurden über die Studierendenschaft der Universität Bern (SUB) von Anfang an aktiv in die Strukturen eingebunden. Mittels einer Kick-off-Veranstaltung, Fakultätsbesuchen und einem neuen Webauftritt wurden die Angehörigen der Universität über Kooperationsmöglichkeiten innerhalb von ENLIGHT informiert.

Stark durch gute Vernetzung

Erste Erfahrungen zeigen, dass die Universität Bern die Allianz in verschiedenen Themengebieten mit ihrer Expertise bereichern kann und gleichzeitig durch die Allianzdynamik angeregt wird, die eigenen Ziele höher zu stecken und noch engagierter zu verfolgen.

Im Jahr 2024 sollen die Bemühungen des letzten Jahres Früchte tragen: Bestehende Kooperationen werden vertieft und erweitert, neue Kooperationsideen mit jeweils mehreren ENLIGHT-Mitgliedern sollen verwirklicht werden. Berner Studierende werden an ENLIGHT-Lehraktivitäten zum Beispiel in Uppsala, Bordeaux oder Bratislava teilnehmen können. Im kommenden Sommer wird die Universität Bern für ein halbes Jahr den Vorsitz von ENLIGHT übernehmen und im November 2024 als Gastgeberin die Jahresversammlung ausrichten.

Zukunftsfähigkeit im Fokus

Die Universität Bern sieht sich weiterhin mit einem strukturellen Defizit konfrontiert. Ohne einen Angleich der Grundmittel müssen künftig Drittmittel zweckentfremdet werden, um dies zu decken.

Von Markus Brönnimann, Verwaltungsdirektor

Finanzen

Die Universität Bern kann auf eine stabile Grundfinanzierung durch den Kanton Bern und den Bund zählen. Das ist eine wichtige Grundlage für das Funktionieren der Universität. Damit sie sich aber langfristig im nationalen und internationalen Umfeld behaupten und den von der Region erwarteten Beitrag leisten kann, sind Wachstum und Weiterentwicklung notwendig. Zudem ist die Universität darauf angewiesen, dass der Kanton die von ihm beschlossenen Lohnmassnahmen finanziert. In beiden Punkten hinkt die Entwicklung der Grundmittel den Bedürfnissen hinterher und wir sind mit einem strukturellen Defizit konfrontiert.

Im Berichtsjahr beläuft sich der Beitrag des Kantons Bern auf 329,9 Millionen Franken bei einem Gesamtumsatz von 942,2 Millionen Franken. In unserer Rechnung haben wir insgesamt ein Defizit von 34,1 Millionen Franken erwirtschaftet. Bei den Grundmitteln resultiert ein Verlust von 43,5 Millionen Franken. Bei den Drittmitteln und Fonds beeinflusste die Erholung an der Börse das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahr positiv. Insgesamt resultiert bei den Drittmitteln und Fonds ein positives Ergebnis von 9,4 Millionen Franken.

Die Universität verfügt bei den Grundmitteln noch über Eigenmittelreserven, aus denen das Ergebnis ausgeglichen werden kann. Diese Reserven sind nun jedoch aufgebraucht. Wir stehen jetzt vor der Situation, dass wir weitere strukturelle Defizite statt aus Eigenmittelreserven aus Drittmitteln, die nicht für die Finanzierung der Struktur vorgesehen sind, werden decken müssen. Diese stehen damit nicht mehr für Investitionen in Innovationen in Forschung, Dienstleistung und Verwaltung zur Verfügung. Damit werden Mittel zweckent-

fremdet und die Universität wird geschwächt.

Trotz des negativen Rechnungsergebnisses ist es für die Universität in der aktuellen Situation keine Option, auf die Sparschraube zu treten.

Infrastruktur

Eine ausreichende und passende Infrastruktur ist eine wichtige Voraussetzung, um im Bildungs- und Forschungswettbewerb bestehen zu können. Obwohl mit dem Forschungsgebäude auf dem Insel-Areal ein wichtiges Projekt auf gutem Wege ist, muss die Gesamtsituation weiterhin als kritisch beurteilt werden. Seitens der Universität wurden drei prioritäre Handlungsfelder identifiziert. Zum einen geht es um die Optimierung der Raumauslastung, um die vorhandene Infrastruktur optimal zu nutzen. Hier gibt es sicherlich noch Spielräume, die durch Verdichtung und neue Arbeitsplatzkonzepte realisiert werden können. Das Grundproblem können wir damit aber nicht lösen. Hilfreich ist sicherlich auch die inzwischen umgesetzte Instandhaltungsvereinbarung mit dem Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG), dank der im Berichtsjahr über 180 Massnahmen realisiert werden konnten. Zum anderen geht es um die zeitgerechte Bereitstellung von zusätzlichem Raum, wo wir nicht im erforderlichen Masse weiterkommen. Es fehlt insbesondere an Laborflächen. Das dritte Feld ist die Veränderung und Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen. Die Idee einer Immobiliengesellschaft für die Berner Hochschulen wurde gehört und wird nun diskutiert.

Bei aller Unzufriedenheit möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich unterstreichen, dass die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen im AGG auf eine neue, sehr konstruktive Basis gestellt werden konnte. Auch wenn wir naturgemäss nicht immer einer Mei-

«Damit die Universität ihren Beitrag leisten kann, sind Wachstum und Weiterentwicklung notwendig.»

nung sind, so ist es doch ein konstruktives Miteinander. Für diese Entwicklung bedanken wir uns bei den Kolleginnen und Kollegen im AGG.

Programm «Fit for Future»

Vor einem Jahr habe ich über den Workshop «Zukunft Arbeit» berichtet. Daraus konnte unter dem Titel «Fit for Future» ein Programm mit zwölf Handlungsfeldern entwickelt und vorangetrieben werden. Im Zentrum stehen die beiden Strategien «Strategie 2030» (Dachstrategie der Universität) und «Mensch in digitaler Transformation» (ein inhaltlich wichtiges Handlungsfeld). Um diese beiden Strategien gruppieren sich elf weitere Handlungsfelder, die sich in die Gruppen «Lehre», «Forschung und Innovation», «Organisation, Kultur und Management» und «Infrastruktur» unterteilen lassen. Die zwölf Handlungsfelder werden in unterschiedlichen Strukturen und Geschwindigkeiten bearbeitet und zentral im Programm «Fit for Future» koordiniert.

Mit diesem Programm ist es gelungen, die Universität Bern auf breiter Basis weiterzuentwickeln, um ihre Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität langfristig zu sichern.

Universitätsfinanzierung 2023

Beträge in TCHF (= tausend Franken)	2023	Anteil
Grundmittel¹	583'287	61.9 %
Beitrag Kanton Bern	329'850	35.0 %
Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV) ²	119'626	12.7 %
Beiträge Bund	101'859	10.8 %
Ertrag aus Gebühren und internen Verrechnungen	31'951	3.4 %
– Ertrag aus Gebühren	21'503	2.3 %
– Diverse	10'448	1.1 %
(+) Gewinn / (–) Verlust	–43'458	
Drittmittel¹	358'947	38.1 %
Forschungsförderung	136'852	14.5 %
– Schweizerischer Nationalfonds SNF	105'116	11.2 %
– Innosuisse	4'507	0.5 %
– EU-Forschungsprogramme	13'432	1.4 %
– Übrige internationale Forschungsförderung	13'797	1.5 %
Ressortforschung öffentliche Hand	16'268	1.7 %
Mittel privater Sektor ³	41'188	4.4 %
Diverse Erträge	164'640	17.5 %
– Weiterbildung	11'747	1.2 %
– Dienstleistungsbetriebe	74'762	7.9 %
– Übrige Dienstleistungen und interne Verrechnungen	78'130	8.3 %
(+) Gewinn / (–) Verlust	+ 9'377	
Total Ertrag	942'234	100.0 %
Total Aufwand	976'314	
Jahresergebnis (+) Gewinn / (–) Verlust	–34'080	

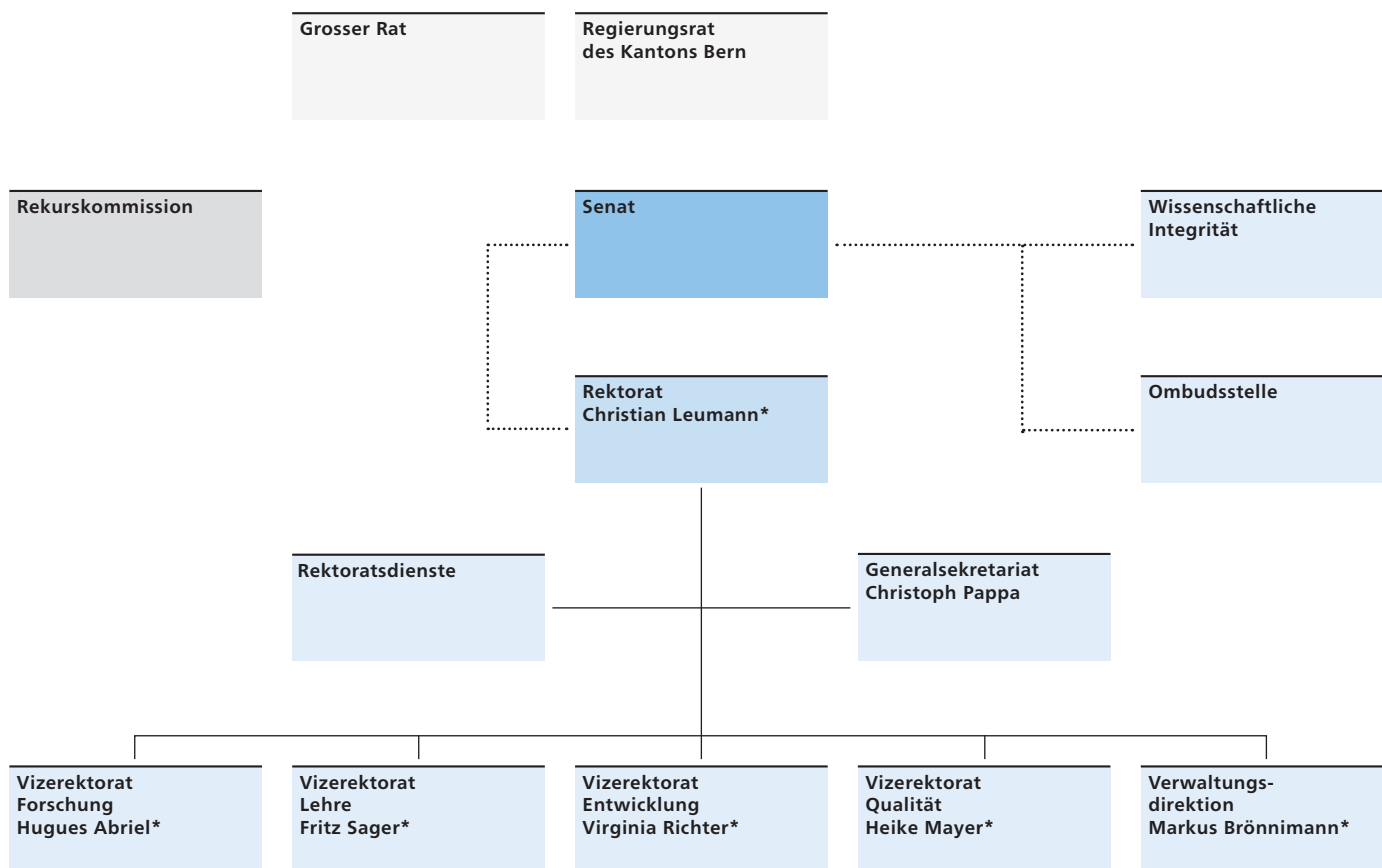
¹ **Grundmittel/Drittmittel:** Einnahmen der Universität, die zur strukturellen Grundfinanzierung der Universität dienen, zählen als Grundmittel. Alle übrigen Einnahmen werden als Drittmittel ausgewiesen. Aufgrund der Trennung der Einnahmen nach Grund- und Drittmitteln lassen sich einzelne Positionen nur bedingt mit der Erfolgsrechnung nach Swiss GAAP FER vergleichen.

² **Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV):** Die IUV regelt die Beteiligung der Kantone: Sie bestimmt, welchen Beitrag der Heimatkanton einer Studentin oder eines Studenten zur Abgeltung des Studiums bezahlt.

³ **Mittel privater Sektor:** Einnahmen von Privatwirtschaft, Privatpersonen, Stiftungen und ähnlichen Organisationen.



Organigramm



Fakultäten							
Theologische Fakultät Rainer Hirsch-Luipold	Rechtswissenschaftliche Fakultät Marianne Johanna Lehmkuhl	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät Adrian Vatter	Medizinische Fakultät Claudio Bassetti	Vetsuisse-Fakultät David Spreng	Philosophisch-historische Fakultät Peter J. Schneemann	Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät Elmar Anhalt	Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät Marco Herwegh

Strategische Zentren	Albert Einstein Center for Fundamental Physics (AEC) / ARTORG Center for Biomedical Engineering Research / Bern Center for Precision Medicine (BCPM) / Center for Regional Economic Development (CRED) / Center for Space and Habitability (CSH) / Centre for Development and Environment (CDE) / Kompetenzzentrum für Public Management (KPM) / Multidisciplinary Center for Infectious Diseases (MCID) / Oeschger Centre for Climate Change Research (OCCR) / World Trade Institute (WTI)
Zentren mit besonderem Auftrag	Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG) / Walter Benjamin Kolleg (WBKolleg)
Fakultätsübergreifende Einheiten	Collegium generale (CG) / Experimental Animal Center (EAC) / Microscopy Imaging Center (MIC) / Zentrum für universitäre Weiterbildung (ZUW)

* Mitglieder der Universitätsleitung

Universitätsleitung



Markus Brönnimann
Verwaltungsdirektor

Prof. Virginia Richter
Vizerektorin Entwicklung

Prof. Heike Mayer
Vizerektorin Qualität

Prof. Hugues Abriel
Vizerektor Forschung

Prof. Fritz Sager
Vizerektor Lehre

Prof. Christian Leumann
Rektor

Dr. Christoph Pappa
Generalsekretär

Fakultätsleitungen

Prof. Rainer Hirsch-Luipold
Dekan Theologische Fakultät



Prof. Marianne Lehmkuhl
Dekanin RW Fakultät



Prof. Adrian Vatter
Dekan WiSo Fakultät



Prof. Claudio Bassetti
Dekan Medizinische Fakultät



Prof. David Spreng
Dekan Vetsuisse-Fakultät



Prof. Peter J. Schneemann
Dekan Phil.-hist. Fakultät



Prof. Elmar Anhalt
Dekan Phil.-hum. Fakultät



Prof. Marco Herwegh
Dekan Phil.-nat. Fakultät

Senat

Der Senat ist das oberste rechtsetzende Organ der Universität und unterstützt die Universitätsleitung bei der Erfüllung des Leistungsauftrags des Regierungsrates.

Zusammensetzung und Zuständigkeiten

Dem Senat gehören der Rektor, die Dekane, Delegierte der Fakultäten, der Dozierenden, der Assistierenden sowie der Studierenden an. Er erlässt das Universitätsstatut und die gesamtuniversitären Reglemente.

Der Senat beschliesst den Mehrjahres- und Finanzplan und verabschiedet den Geschäfts- und den Leistungsbericht. Er trifft die wesentlichen Beschlüsse über die Organisation und wählt die Mitglieder der ständigen Kommissionen. Er stellt Antrag für die Wahl beziehungsweise Ernennung der Mitglieder der Universitätsleitung.

Vorsitz

Prof. Christian Leumann
Rektor

Fakultäten

Prof. Rainer Hirsch-Luipold
Dekan Theologische Fakultät

Prof. Marianne Lehmkuhl
Dekanin RW Fakultät

Prof. Susan Emmenegger
Delegierte RW Fakultät

Prof. Adrian Vatter
Dekan WiSo Fakultät

Prof. Thomas Myrach
Delegierter WiSo Fakultät

Prof. Claudio L. A. Bassetti
Dekan Medizinische Fakultät

Prof. Daniel Aebersold
Delegierter Medizinische Fakultät

Prof. David Spreng
Dekan Vetsuisse-Fakultät

Prof. Peter J. Schneemann
Dekan Phil.-hist. Fakultät

Prof. Claus Beisbart
Delegierter Phil.-hist. Fakultät

Prof. Elmar Anhalt
Dekan Phil.-hum. Fakultät

Prof. Siegfried Nagel
Delegierter Phil.-hum. Fakultät

Prof. Marco Herwegh
Dekan Phil.-nat. Fakultät

Prof. Doris Rentsch
Delegierte Phil.-nat. Fakultät

Interfakultäre und gesamtuniversitäre Einheiten

Prof. Manfred Elsig
Delegierter

Verband der Dozentinnen und Dozenten (VDD)

Dr. Marc Zibung
Delegierter

PD Dr. Alma Brodersen
Delegierte

Verband der Assistentinnen und Assistenten (VAA)

Bruno Biermann
Delegierter

Daniela Feller
Delegierte

Studierende (SUB)

Mara Hofer
Delegierte

Livio Vetter
Delegierter

Tim Röthlisberger
Delegierter

Raphael Fehr
Delegierter

Mitglieder mit beratender Stimme

Universitätsleitung

Prof. Fritz Sager
Vizektor Lehre

Prof. Hugues Abriel
Vizektor Forschung

Prof. Heike Mayer
Vizektorin Qualität

Prof. Virginia Richter
Vizektorin Entwicklung

Markus Brönnimann
Verwaltungsdirektor

Generalsekretär

Dr. Christoph Pappa
Generalsekretär

Administratives und technisches Personal

Sylvia Kilchenmann
Delegierte

Franziska Mäusli
Delegierte

Ehrensensatorinnen und Ehrensensatoren

Dr. Renatus Gallati
Walter Inäbnit
Dr. Celia Zwillenberg
Dr. Christophe von Werdt

Ständige Gäste

Abteilung für Chancengleichheit

Claudia Willen
Co-Leiterin Abteilung für Chancengleichheit

Abteilung Kommunikation & Marketing

Christian Degen
Leiter Abteilung Kommunikation & Marketing

Generalsekretariat

Sandra Carrillo
Sekretariat Senat

Marion Frost
Sekretariat Senat

Stand 31.12.2023

Statistiken

Studierende

Studierende pro Studienstufe (Herbstsemester 2023)

Anzahl Studierende	Total				Bachelor				Master				Doktorat				Weiterbildung ¹		
	Alle	♀	Ausl.	BE	Alle	♀	Ausl.	BE	Alle	♀	Ausl.	BE	Alle	♀	Ausl.	BE	Alle	♀	Ausl.
Total	19'640	59 %	13 %	35 %	8'106	60 %	3 %	48 %	4'865	61 %	12 %	38 %	3'486	54 %	44 %	22 %	3'183	61 %	3 %
Theologische Fakultät	328	56 %	13 %	28 %	39	67 %	3 %	74 %	50	66 %	14 %	58 %	60	47 %	53 %	22 %	179	55 %	2 %
Rechtswissenschaftliche Fakultät	2'117	59 %	5 %	48 %	981	64 %	2 %	58 %	533	62 %	8 %	50 %	192	39 %	18 %	45 %	411	55 %	4 %
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	2'332	43 %	7 %	44 %	1'285	42 %	4 %	56 %	537	44 %	8 %	45 %	171	49 %	37 %	26 %	339	38 %	0 %
Medizinische Fakultät	4'545	60 %	17 %	30 %	1'126	64 %	3 %	39 %	1'285	57 %	7 %	41 %	1'610	59 %	40 %	23 %	524	63 %	5 %
Vetsuisse-Fakultät Bern	629	81 %	16 %	25 %	263	84 %	1 %	28 %	175	89 %	1 %	31 %	189	69 %	51 %	16 %	2	100 %	100 %
Philosophisch-historische Fakultät	2'131	63 %	15 %	40 %	1'133	65 %	4 %	50 %	586	63 %	17 %	36 %	376	59 %	44 %	20 %	36	53 %	3 %
Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät	4'241	73 %	5 %	27 %	1'837	70 %	3 %	38 %	971	76 %	7 %	31 %	184	64 %	29 %	28 %	1'249	78 %	3 %
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät	3'076	46 %	24 %	37 %	1'442	48 %	3 %	54 %	728	49 %	31 %	33 %	704	41 %	64 %	15 %	202	44 %	6 %
Interfakultäre, interdisziplinäre Angebote	241	37 %	–	–	0	0 %	0 %	0 %	0	0 %	0 %	0 %	0	0 %	0 %	0 %	241	37 %	–

¹ Inkl. MAS, DAS, CAS, Übrige

Vom Bundesamt für Statistik als doppelmatrikuliert zurückgemeldete Studierende sind enthalten.

Weitere Statistiken sind verfügbar unter: www.statistik.unibe.ch

Entwicklung der Studierendenzahl pro Studienstufe und Geschlecht

Anzahl Studierende		Differenz							
		2020	2021	2022	2023	2020–2023			
Total	Alle	19'230	19'441	+ 1 %	19'297	– 1 %	19'640	+ 2 %	+ 410
	Männer	42 %	42 %		41 %		41 %		
	Frauen	58 %	58 %		59 %		59 %		
Bachelor	Alle	8'240	8'168	– 1 %	8'056	– 1 %	8'106	+ 1 %	– 134
	Männer	43 %	41 %		41 %		40 %		
	Frauen	57 %	59 %		59 %		60 %		
Master	Alle	4'625	4'681	+ 1 %	4'610	– 2 %	4'865	+ 6 %	+ 240
	Männer	41 %	41 %		40 %		39 %		
	Frauen	59 %	59 %		60 %		61 %		
Doktorat	Alle	3'261	3'315	+ 2 %	3'371	+ 2 %	3'486	+ 3 %	+ 225
	Männer	46 %	46 %		46 %		46 %		
	Frauen	54 %	54 %		54 %		54 %		
Weiterbildung ¹	Alle	3'104	3'277	+ 6 %	3'260	– 1 %	3'183	– 2 %	+ 79
	Männer	39 %	37 %		39 %		39 %		
	Frauen	61 %	63 %		61 %		61 %		

¹ Inkl. MAS, DAS, CAS, Übrige

Vom Bundesamt für Statistik als doppelmatrikuliert zurückgemeldete Studierende sind enthalten.

Weitere Statistiken sind verfügbar unter: www.statistik.unibe.ch

Studienanfängerinnen und Studienanfänger pro Studienstufe (Herbstsemester 2023)

Anzahl Studienanfängerinnen und Studienanfänger	Total				Bachelor				Master				Doktorat				Weiterbildung ¹		
	Alle	♀	Ausl.	BE	Alle	♀	Ausl.	BE	Alle	♀	Ausl.	BE	Alle	♀	Ausl.	BE	Alle	♀	Ausl.
Total	5'389	60 %	11 %	37 %	2'634	62 %	3 %	48 %	1'517	61 %	13 %	35 %	666	56 %	41 %	23 %	572	52 %	4 %
Theologische Fakultät	84	63 %	8 %	38 %	7	57 %	0 %	71 %	22	55 %	14 %	55 %	10	50 %	40 %	40 %	45	71 %	0 %
Rechtswissenschaftliche Fakultät	621	59 %	6 %	49 %	312	59 %	3 %	58 %	142	60 %	12 %	48 %	20	45 %	30 %	40 %	147	59 %	3 %
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	598	47 %	8 %	47 %	366	49 %	6 %	57 %	149	46 %	9 %	40 %	27	56 %	52 %	22 %	56	38 %	0 %
Medizinische Fakultät	1'289	61 %	12 %	34 %	361	64 %	2 %	39 %	461	59 %	7 %	40 %	394	62 %	29 %	27 %	73	59 %	7 %
Vetsuisse-Fakultät Bern	174	79 %	14 %	26 %	82	85 %	0 %	29 %	56	82 %	0 %	30 %	34	59 %	65 %	12 %	2	100 %	100 %
Philosophisch-historische Fakultät	496	65 %	14 %	44 %	315	67 %	4 %	53 %	131	64 %	20 %	33 %	42	55 %	62 %	12 %	8	38 %	13 %
Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät	1'015	74 %	6 %	33 %	653	73 %	3 %	38 %	294	77 %	9 %	24 %	35	60 %	31 %	20 %	33	91 %	3 %
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät	966	49 %	18 %	39 %	538	53 %	3 %	53 %	262	49 %	31 %	29 %	104	35 %	69 %	10 %	62	37 %	13 %
Interfakultäre, interdisziplinäre Angebote	146	40 %	–	–	0	0 %	0 %	0 %	0	0 %	0 %	0 %	0	0 %	0 %	0 %	146	40 %	–

¹ Inkl. MAS, DAS, CAS, Übrige

Vom Bundesamt für Statistik als doppelimmatrikuliert zurückgemeldete Studierende sind enthalten.

Weitere Statistiken sind verfügbar unter: www.statistik.unibe.ch

Entwicklung der Studienanfängerinnen und Studienanfänger pro Studienstufe und Geschlecht

Anzahl Studienanfängerinnen und Studienanfänger									Differenz	
		2020	2021		2022		2023		2020–2023	
Total	Alle	5'300	5'521	+4%	5'036	−9%	5'389	+7%	+89	+2%
	Männer	42%	41%		40%		40%			
	Frauen	58%	59%		60%		60%			
Bachelor	Alle	2'689	2'633	−2%	2'409	−9%	2'634	+9%	−55	−2%
	Männer	41%	40%		38%		38%			
	Frauen	59%	60%		62%		62%			
Master	Alle	1'316	1'416	+8%	1'372	−3%	1'517	+11%	+201	+15%
	Männer	41%	42%		38%		39%			
	Frauen	59%	58%		62%		61%			
Doktorat	Alle	660	613	−7%	615	0%	666	+8%	+6	+1%
	Männer	43%	41%		42%		44%			
	Frauen	57%	59%		58%		56%			
Weiterbildung ¹	Alle	635	859	+35%	640	−25%	572	−11%	−63	−10%
	Männer	45%	42%		46%		48%			
	Frauen	55%	58%		54%		52%			

¹ Inkl. MAS, DAS, CAS, Übrige

Vom Bundesamt für Statistik als doppelimmatrikuliert zurückgemeldete Studierende sind enthalten.

Weitere Statistiken sind verfügbar unter: www.statistik.unibe.ch

Studierende

Studienabschlüsse im Jahr 2023

Anzahl Studienabschlüsse	Total			Bachelor			Master			Doktorat			Weiterbildung ¹			Habilitationen		
	Alle	♀	Ausl.	Alle	♀	Ausl.	Alle	♀	Ausl.	Alle	♀	Ausl.	Alle	♀	Ausl.	Alle	♀	Ausl.
Total	4'785	58 %	11 %	1'673	60 %	2 %	1'502	62 %	9 %	741	55 %	39 %	794	52 %	7 %	75	49 %	53 %
Theologische Fakultät	77	66 %	8 %	11	45 %	0 %	11	64 %	0 %	4	75 %	100 %	48	71 %	0 %	3	67 %	67 %
Rechtswissenschaftliche Fakultät	563	57 %	5 %	198	59 %	4 %	247	60 %	4 %	20	40 %	25 %	97	53 %	8 %	1	0 %	0 %
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	594	43 %	3 %	246	42 %	1 %	194	51 %	5 %	19	37 %	21 %	131	32 %	0 %	4	100 %	50 %
Medizinische Fakultät	1'235	60 %	18 %	305	61 %	3 %	347	62 %	5 %	451	58 %	36 %	77	64 %	8 %	55	44 %	55 %
Vetsuisse-Fakultät Bern	167	83 %	16 %	55	82 %	0 %	48	98 %	0 %	61	74 %	39 %	0	0 %	0 %	3	33 %	100 %
Philosophisch-historische Fakultät	427	67 %	11 %	202	71 %	3 %	157	67 %	15 %	43	56 %	35 %	20	45 %	0 %	5	60 %	40 %
Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät	877	72 %	5 %	371	68 %	2 %	265	75 %	7 %	28	64 %	29 %	210	77 %	9 %	3	100 %	0 %
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät	713	47 %	19 %	285	54 %	1 %	233	46 %	24 %	115	38 %	60 %	79	38 %	17 %	1	0 %	100 %
Interfakultäre, interdisziplinäre Angebote	132	28 %	–	0	0 %	0 %	0	0 %	0 %	0	0 %	0 %	132	28 %	–	0	0 %	0 %

¹ Inkl. MAS, DAS, CAS, ÜbrigeWeitere Statistiken sind verfügbar unter: www.statistik.unibe.ch

Entwicklung der Studienabschlüsse pro Studienstufe und Geschlecht

Anzahl Studienabschlüsse		Differenz							
		2020	2021	2022	2023	2020–2023			
Total	Alle	4'609	4'691	+2 %	4'731	+1 %	4'785	+1 %	+176
	Männer	43 %	44 %		41 %		42 %		
	Frauen	57 %	56 %		59 %		58 %		
Bachelor	Alle	1'539	1'667	+8 %	1'604	–4 %	1'673	+4 %	+134
	Männer	40 %	44 %		37 %		40 %		
	Frauen	60 %	56 %		63 %		60 %		
Master	Alle	1'558	1'603	+3 %	1'566	–2 %	1'502	–4 %	–56
	Männer	41 %	42 %		40 %		38 %		
	Frauen	59 %	58 %		60 %		62 %		
Doktorat	Alle	746	725	–3 %	728	0 %	741	+2 %	–5
	Männer	49 %	42 %		44 %		45 %		
	Frauen	51 %	58 %		56 %		55 %		
Weiterbildung ¹	Alle	681	623	–9 %	759	+22 %	794	+5 %	+113
	Männer	48 %	47 %		45 %		48 %		
	Frauen	52 %	53 %		55 %		52 %		
Habilitationen	Alle	85	73	–14 %	74	+1 %	75	+1 %	–10
	Männer	66 %	58 %		68 %		51 %		
	Frauen	34 %	42 %		32 %		49 %		

¹ Inkl. MAS, DAS, CAS, ÜbrigeWeitere Statistiken sind verfügbar unter: www.statistik.unibe.ch

Mitarbeitende

Vollzeitstellen an der Universität 2023 (im Jahresdurchschnitt, inklusive Drittmittelangestellte)

Anzahl Vollzeitstellen	Total			Professuren			Dozierende			Assistierende			Administration & Technik		
	Alle	♀	Ausl.	Alle	♀	Ausl.	Alle	♀	Ausl.	Alle	♀	Ausl.	Alle	♀	Ausl.
Total	5'141	53 %	38 %	534	30 %	49 %	216	41 %	33 %	2'495	53 %	50 %	1'896	61 %	19 %
Theologische Fakultät	72	57 %	51 %	14	39 %	64 %	9	56 %	24 %	42	58 %	61 %	7	82 %	1 %
Rechtswissenschaftliche Fakultät	192	51 %	22 %	34	28 %	29 %	15	33 %	20 %	116	53 %	21 %	28	79 %	17 %
Wirtschafts- und Sozial- wissenschaftliche Fakultät	261	46 %	33 %	48	18 %	59 %	14	39 %	37 %	170	49 %	29 %	29	81 %	9 %
Medizinische Fakultät	1'618	57 %	40 %	146	25 %	40 %	58	43 %	31 %	740	54 %	59 %	673	68 %	21 %
Vetsuisse-Fakultät Bern	474	70 %	37 %	41	42 %	53 %	15	47 %	36 %	220	72 %	53 %	198	75 %	15 %
Philosophisch-historische Fakultät	406	58 %	43 %	78	54 %	61 %	27	57 %	44 %	257	59 %	40 %	44	59 %	26 %
Philosophisch-human- wissenschaftliche Fakultät	247	56 %	29 %	28	32 %	53 %	37	44 %	31 %	156	61 %	28 %	27	75 %	13 %
Philosophisch- naturwissenschaftliche Fakultät	1'179	37 %	50 %	143	22 %	51 %	32	17 %	36 %	707	40 %	62 %	297	41 %	23 %
Zentralbereich	692	57 %	17 %	2	100 %	0 %	8	39 %	34 %	87	71 %	22 %	594	55 %	16 %

Entwicklung der Vollzeitstellen nach Personalgruppe und Geschlecht

Anzahl Vollzeitstellen		Differenz							
		2020	2021	2022	2023	2020–2023			
Total	Alle	4'855	5'050	+4 %	5'076	+1 %	5'141	+1 %	+286
	Männer	48 %	48 %		47 %		47 %		
	Frauen	52 %	52 %		53 %		53 %		
Professuren	Alle	524	529	+1 %	525	–1 %	534	+2 %	+10
	Männer	73 %	72 %		70 %		70 %		
	Frauen	27 %	28 %		30 %		30 %		
Dozierende	Alle	239	208	–13 %	213	+2 %	216	+2 %	–23
	Männer	64 %	64 %		63 %		59 %		
	Frauen	36 %	36 %		37 %		41 %		
Assistierende	Alle	2'268	2'439	+8 %	2'457	+1 %	2'495	+2 %	+227
	Männer	48 %	48 %		47 %		47 %		
	Frauen	52 %	52 %		53 %		53 %		
Administration & Technik	Alle	1'824	1'874	+3 %	1'881	0 %	1'896	+1 %	+72
	Männer	38 %	39 %		39 %		39 %		
	Frauen	62 %	61 %		61 %		61 %		

Weitere Statistiken sind verfügbar unter: www.statistik.unibe.ch

Jahresrechnung

Jahresrechnung¹ 2023 Universität Bern

Für die Rechnungslegung wendet die Universität Bern den Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER an. Das oberste Prinzip von Swiss GAAP FER besteht darin, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln («True and Fair View»).

Bilanz

Beträge in TCHF (= tausend Franken)	Ziffer im Anhang	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
Umlaufvermögen		548'582	565'405	-16'823	-3.0 %
Flüssige Mittel	1	161'948	66'256	95'692	144.4 %
Kontokorrente Finanzverwaltung	2	244'224	378'298	-134'074	-35.4 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	31'756	33'333	-1'577	-4.7 %
Sonstige kurzfristige Forderungen	4	19'864	17'157	2'706	15.8 %
Kurzfristige Finanzanlagen	5	24'934	0	24'934	100.0 %
Vorräte und angefangene Arbeiten	6	7'623	8'213	-590	-7.2 %
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7	58'234	62'147	-3'913	-6.3 %
Anlagevermögen		202'986	194'245	8'742	4.5 %
Finanzanlagen	8	116'668	110'892	5'776	5.2 %
Sachanlagen	9	76'907	72'998	3'909	5.4 %
Immaterielle Anlagen	10	9'412	10'355	-943	-9.1 %
Total Aktiven		751'569	759'650	-8'081	-1.1 %
Kurzfristiges Fremdkapital		284'477	252'190	32'287	12.8 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11	25'961	38'299	-12'338	-32.2 %
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	46'095	3'000	43'095	1436.4 %
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	13	2'226	459	1'768	385.6 %
Verpflichtungen Drittmittel	14	180'170	182'771	-2'601	-1.4 %
Kurzfristige Rückstellungen	15	19'634	17'288	2'346	13.6 %
Passive Rechnungsabgrenzungen	16	10'389	10'373	17	0.2 %
Langfristiges Fremdkapital		87'776	94'063	-6'288	-6.7 %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	17	1'007	1'205	-198	-16.4 %
Langfristige Rückstellungen	15	22'869	20'159	2'710	13.4 %
Vorsorgeverpflichtungen	18	63'900	72'700	-8'800	-12.1 %
Eigenkapital		379'316	413'397	-34'080	-8.2 %
Total Passiven		751'569	759'650	-8'081	-1.1 %
Kumulierte Ergebnisse		413'397	422'105	-8'709	-2.1 %
Jahresergebnis		-34'080	-8'709	-25'372	291.3 %

¹ Allfällige Abweichungen in den nachfolgenden Tabellen sind durch Rundungen bedingt.

Erfolgsrechnung

Beträge in TCHF (= tausend Franken)	Ziffer im Anhang	2023	2022	Veränderung	
Beitrag Kanton Bern gemäss Leistungsvereinbarung		329'850	326'340	3'510	1.1 %
Beiträge Bund gemäss Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG)		101'859	100'305	1'555	1.6 %
Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV)		119'626	123'410	-3'783	-3.1 %
Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand	19	551'336	550'054	1'281	0.2 %
Projektbeiträge Schweizerischer Nationalfonds		105'116	113'177	-8'061	-7.1 %
Projektbeiträge von internationalen Organisationen		27'166	30'834	-3'668	-11.9 %
Übrige Projektbeiträge		72'725	67'666	5'059	7.5 %
Projektzusprachen Drittmittel	20	205'007	211'677	-6'670	-3.2 %
Studiengebühren		20'136	18'649	1'486	8.0 %
Erträge aus ständigen Dienstleistungen		74'764	81'589	-6'826	-8.4 %
Sonstiger Ertrag		81'747	83'010	-1'263	-1.5 %
Erlösminderungen		-774	-770	-5	0.6 %
Übrige Erträge	21	175'872	182'478	-6'607	-3.6 %
Total betrieblicher Ertrag		932'214	944'209	-11'995	-1.3 %
Gehälter		546'392	523'565	22'827	4.4 %
Sozialversicherungsbeiträge		93'051	95'993	-2'941	-3.1 %
Übriger Personalaufwand		9'579	5'841	3'738	64.0 %
Personalaufwand	22	649'022	625'399	23'624	3.8 %
Anschaffung von Geräten		13'706	17'317	-3'611	-20.9 %
Raum- und Liegenschaftsaufwand		45'088	38'731	6'357	16.4 %
Übriger Aufwand		117'477	109'654	7'823	7.1 %
Sach- und übriger Betriebsaufwand	23	176'272	165'703	10'569	6.4 %
Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin		114'974	113'613	1'360	1.2 %
Beiträge an Dritte		19'651	18'617	1'034	5.6 %
Beiträge	24	134'625	132'230	2'395	1.8 %
Abschreibungen Sachanlagen	9	13'736	12'597	1'139	9.0 %
Abschreibungen immaterielle Anlagen	10	931	1'911	-980	-51.3 %
Total betrieblicher Aufwand		974'587	937'841	36'746	3.9 %
Finanzertrag		10'020	3'268	6'752	206.6 %
Finanzaufwand		1'657	18'145	-16'488	-90.9 %
Wertberichtigungen Finanzanlagen	8	70	200	-130	-65.0 %
Finanzergebnis	25	8'293	-15'077	23'370	-155.0 %
Jahresergebnis		-34'080	-8'709	-25'372	291.3 %

Geldflussrechnung

Beträge in TCHF		2023	2022
Betriebliche Tätigkeit			
+/-	Gewinn / Verlust	-34'080	-8'709
+/-	Anteilige Verluste / Gewinne aus Anwendung Equity	210	-1'536
+/-	Abschreibungen / Zuschreibungen Anlagevermögen	15'138	14'197
+/-	Wertbeeinträchtigungen / Wegfall Wertbeeinträchtigung	246	411
+/-	Veränderung der Vorsorgeverpflichtung im Personalaufwand	-8'800	-4'500
+/-	Zunahme / Abnahme von fondsunwirksamen Rückstellungen	5'056	-7'783
+/-	Sonstige fondsunwirksame Aufwände / Erträge	-5'820	17'868
+/-	Verlust / Gewinn aus Abgängen des Anlagevermögens	0	-120
+/-	Abnahme / Zunahme Forderungen	803	-5'708
+/-	Abnahme / Zunahme Vorräte und angefangene Arbeiten	590	-1'360
+/-	Abnahme / Zunahme übrige kf Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	1'207	-6'510
+/-	Zunahme / Abnahme Kreditoren	-12'338	16'108
+/-	Zunahme / Abnahme übrige kf Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	43'112	6'929
+/-	Zunahme / Abnahme Verpflichtungen Drittmittel	-2'601	1'881
	Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	2'723	21'168
Investitionstätigkeit			
-	Auszahlungen Kauf Sachanlagen	-17'415	-21'072
+	Einzahlungen Verkauf Sachanlagen	0	416
-	Auszahlungen Kauf kf und lf Finanzanlagen	-29'450	-68'773
+	Einzahlungen Verkauf kf und lf Finanzanlagen	5'124	31'923
-	Auszahlungen Kauf immaterielle Anlagen	-935	-1'630
+	Einzahlungen Verkauf immaterielle Anlagen	0	140
	Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-42'676	-58'996
Finanzierungstätigkeit			
+/-	Aufnahme / Rückzahlung kf Finanzverbindlichkeiten	1'768	-23'671
+/-	Aufnahme / Rückzahlung lf Finanzverbindlichkeiten	-198	-427
	Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	1'570	-24'097
Total Geldflussrechnung		-38'382	-61'926
	Fonds Netto-flüssige Mittel zu Beginn der Berichtsperiode	444'554	506'479
	Fonds Netto-flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	406'171	444'554
	Veränderung Fonds Netto-flüssige Mittel	-38'382	-61'926

Der Fonds «Netto-flüssige Mittel» setzt sich wie folgt zusammen:

Beträge in TCHF	31.12.2023	31.12.2022
Kasse	159	171
Post	154'796	58'378
Bank	5'403	7'707
Kurzfristige Geldmarktanlagen	1'589	0
Kontokorrent Finanzverwaltung Grundmittel	0	4'012
Kontokorrent Finanzverwaltung Drittmittel	244'224	374'286
Total	406'171	444'554

Eigenkapitalnachweis per 31.12.2023

Beträge in TCHF	Grundmittel	Drittmittel	Fonds	Total Eigenkapital
Eigenkapital 31.12.2021	78'562	279'015	64'529	422'105
Jahresergebnis (Gewinn + / Verlust –)	–19'437	19'847	–9'119	–8'709
Eigenkapital 31.12.2022	59'125	298'862	55'410	413'397
Jahresergebnis (Gewinn + / Verlust –)	–43'458	6'821	2'556	–34'080
Eigenkapital 31.12.2023	15'667	305'683	57'966	379'316

Das Eigenkapital der Universität Bern wird in die drei Finanzierungsquellen «Grundmittel», «Drittmittel» und «Fonds» unterteilt.

Das Eigenkapital «Grundmittel» enthält den Bestand der vom Kanton und der öffentlichen Hand getätigten Investitionen in Lehre, Forschung und Dienstleistung. Ebenfalls zu den Grundmitteln werden die Erträge aus den Studiengebühren und ein Teil des sonstigen Ertrags gezählt.

Das Eigenkapital «Drittmittel» enthält den Bestand der nicht gebundenen Drittkredite. Bei diesen Drittkrediten (ständige Dienstleistungen, Aufträge, Gutachten, Spenden, Honorare, Finanzerträge) besteht keine Forderung des Geldgebers, die Mittel für ein bestimmtes Projekt einzusetzen. Die Mittel stehen namentlich für allgemeine Forschungsprojekte, Weiterbildungsangebote und das Aufrechterhalten der ständigen Dienstleistungen zur Verfügung.

Das Eigenkapital «Fonds» enthält den Bestand der Legate und unselbstständigen Stiftungen, die der Universität Bern für einen bestimmten Verwendungszweck übertragen wurden.

Das Jahresergebnis 2023 wird nach Genehmigung der Jahresrechnung durch den Regierungsrat des Kantons Bern dem Eigenkapital zugewiesen.

Anhang

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER (Anwendung aller FER-Standards) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Bern. Der Abschluss des Geschäftsjahres erfolgt auf den 31. Dezember.

Die Jahresrechnung wurde von der Universitätsleitung am 12. März 2024 abgenommen und in der Folge dem Senat zur Kenntnis gebracht. Die Jahresrechnung unterliegt der Genehmigung durch den Regierungsrat des Kantons Bern und wird anschliessend dem Grossen Rat in der Herbst-Session zur Kenntnis gebracht.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Universität Bern hält Beteiligungen an Gesellschaften mit einem Stimmrechtsanteil von über 50 % und ist deshalb nach Swiss GAAP FER 30 verpflichtet, einen Konzernabschluss zu erstellen. Die gehaltenen Beteiligungen sind jedoch in ihrer Gesamtsumme nicht bedeutend, weshalb auf einen konsolidierten Abschluss verzichtet wird. Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt im Einzelabschluss nach der Equity-Methode. Die bestehenden Beteiligungen sind unter den Finanzanlagen aufgeführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Das Bewertungskonzept basiert auf historischen Werten. Die Aktiven werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die Verbindlichkeiten zu Nominalwerten bewertet. Die Grundsätze für die wichtigsten Positionen der Jahresrechnung sind nachfolgend erläutert:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Festgelder. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Kontokorrente Finanzverwaltung

Die Kontokorrente Finanzverwaltung sind zum Nominalwert bewertet und werden als flüssige Mittel betrachtet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen. Für offensichtlich gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung aufgrund der individuellen Risikolage erfasst. Nicht eindeutig quantifizierbare Bonitäts- und Verlustrisiken werden mittels Pauschalwertberichtigung abgedeckt. Die Höhe der Pauschalwertberichtigung bemisst sich aus dem Durchschnitt der in den letzten zwei Rechnungsperioden effektiv ausgebuchten Forderungen.

Kurzfristige Finanzanlagen

Kurzfristige Finanzanlagen sind Finanzanlagen mit einer Laufzeit von 90 Tagen bis zu 1 Jahr, bei denen die Absicht des kurzfristigen Haltens besteht. Kurzfristige Finanzanlagen mit Kurswert sind zum aktuellen Wert bewertet. Kurzfristige Finanzanlagen ohne Kurswert sind höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Es gilt die Einzelbewertung. Kursgewinne und Kursverluste sowie Wertberichtigungen werden im Periodenergebnis erfasst.

Vorräte und angefangene Arbeiten

Die Vorräte umfassen das Verbrauchsmaterial. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder – falls dieser tiefer ist – zum Netto-Marktwert. Angefangene Arbeiten sind noch nicht fakturierte Dienstleistungen. Sie fallen nur bei Organisationseinheiten mit ständigen Dienstleistungen an, wie etwa bei den Zahnmedizinischen Kliniken oder beim Tierspital. Die Ermittlung der Herstellungskosten der angefangenen Arbeiten erfolgt auf Basis von Auswertungen aus den entsprechenden Patienteninformationssystemen.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwendungen und Erträgen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Finanzinstrumente wie Wertschriften, Darlehen und Beteiligungen. Finanzanlagen mit Kurswert sind zum aktuellen Wert bewertet. Finanzanlagen ohne Kurswert werden zu Anschaffungskosten unter Abzug allfälliger Wertberichtigungen bewertet. Beteiligungen über 20 % werden mit der Equity-Methode bewertet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Sachanlage. Die Nutzungsdauer der Sachanlagen wird wie folgt festgelegt:

Anlageklasse	Nutzungsdauer
Grundstücke und Bauten	Grundstücke: unbeschränkt Bauten: 30–50 Jahre
Maschinen, Mobilien, Geräte	2–10 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Spezialfahrzeuge	10 Jahre
Informatik	2–5 Jahre

Beiträge an bauliche Investitionen gemäss Art. 55 Abs. 1 HFKG² werden als separate Minus-Position unter den Sachanlagen erfasst. Die Auflösung erfolgt über die gleiche Nutzungsdauer wie die mittels Bundessubvention finanzierten Investitionen.

Immaterielle Anlagen

Als erworbene immaterielle Anlagen gelten erworbene Softwarelösungen, universitätsspezifische, von einem externen Anbieter entwickelte Softwareapplikationen in Arbeit, Investitionsbeiträge an Kantone und private Institutionen, Patente und Lizenzen sowie Darlehen an Professorinnen und Professoren für den Einkauf in die Pensionskasse. Software wird linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Beiträge für Professorinnen und Professoren an die Bernische Pensionskasse (Professorenbeiträge an BPK) werden degressiv mit 4 %³ oder 5 %⁴ abgeschrieben. Immaterielle Anlagen werden am Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Gegebenenfalls werden zusätzliche Wertberichtigungen zulasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven (Impairment)

Vermögenswerte werden auf jeden Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass ihr Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert (Nutzwert oder Netto-Marktwert), erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment / ausserplanmässige Abschreibung).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit am Bilanzstichtag von bis zu einem Jahr, die aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit resultieren.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr, die nicht direkt mit der Erbringung von Leistungen in Zusammenhang stehen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sind monetäre Schulden, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Verpflichtung Drittmittel

Verpflichtungen Drittmittel sind Schulden gegenüber Drittkreditgebern. Sie entsprechen den offenen Verpflichtungen der Universität Bern gegenüber Drittkreditgebern per Bilanzstichtag. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Kurzfristige und langfristige Rückstellungen

Rückstellungen mit einer Fälligkeit von weniger als 12 Monaten werden im kurzfristigen Fremdkapital, Rückstellungen mit einer Fälligkeit von mehr als 12 Monaten im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Das verpflichtende Ereignis muss vor dem Bilanzstichtag

² Bundesgesetz vom 30. September 2011 über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz, HFKG), Stand 1. Januar 2018

³ Art. 7 Abs. 1 des Dekrets vom 19. November 1997 über die Grundsätze der Gehaltsordnung und weiterer Leistungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität (UniD), aufgehoben am 1. September 1998

⁴ Art. 66 Abs. 4 der Verordnung vom 12. Dezember 2012 über die Universität (Univ)

stattgefunden haben. Es kann auf einer ausdrücklich rechtlichen oder einer faktischen Verpflichtung basieren. Gleitzeit- und Feriensaldi der Mitarbeitenden werden als Rückstellungen behandelt.

Die Bildung der Rückstellung erfolgt durch Belastung der entsprechenden Aufwand- oder Erlösminderungsposition. Die Verminderung bzw. Auflösung von Rückstellungen erfolgt in demselben Bereich der Erfolgsrechnung wie die Bildung der Rückstellung. Die Veränderungen der Rückstellungen sind im Rückstellungsspiegel aufgelistet.

Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwendungen und Erträgen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Langfristige Finanzverbindlichkeiten sind monetäre Schulden mit einer Fälligkeit von über 12 Monaten, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

Personalvorsorgeleistungen

Die Universität Bern ist der Bernischen Pensionskasse (BPK), der Bernischen Lehrerversicherungskasse (BLVK), der Pensionskasse der Assistenz- und Oberärzte (VSAO) und den SSO-Stiftungen der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) angeschlossen. Wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die Universität werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt nur, wenn eine positive Auswirkung auf den künftigen Geldfluss erwartet wird (etwa Beitragssenkungen). Wirtschaftliche Verpflichtungen (etwa Beiträge an die Sanierung einer Unterdeckung) werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

Ertragssteuern

Die Universität Bern ist von den direkten Steuern befreit.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen der Universität Bern ausüben kann. Organisationen, welche ihrerseits direkt oder indirekt von nahestehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahestehend.

Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt.

Positionen in Fremdwährungen

Aktiven und Passiven in Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag in Schweizer Franken (CHF) umgerechnet. Dabei wird der auf dem Bankauszug angegebene Umrechnungskurs angewendet. Ist auf dem Bankauszug kein Umrechnungskurs angegeben, kommt der Durchschnittskurs der Abrechnungsperiode des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) zum Tragen.

Anmerkungen zur Jahresrechnung

1 Flüssige Mittel

Beträge in TCHF	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
Kasse	159	171	-12	-6.8%
Post	154'796	58'378	96'419	165.2%
Bank	5'403	7'707	-2'305	-29.9%
Kurzfristige Geldmarktanlagen	1'589	0	1'589	100.0%
Flüssige Mittel	161'948	66'256	95'692	144.4%

Der Bestand der flüssigen Mittel hat um TCHF 96 zugenommen. Hierbei handelt es sich um eine Verschiebung vom Kontokorrent Finanzverwaltung. Der Grund für diese Verschiebung liegt darin, dass die Universität Bern das Cash Management selbstständig führt und daher die Transaktionen mit dem Kanton abgenommen haben. Siehe dazu Kommentar unter Punkt 2.

2 Kontokorrente Finanzverwaltung

Beträge in TCHF	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
Kontokorrent Finanzverwaltung Grundmittel	0	4'012	-4'012	-100.0%
Kontokorrent Finanzverwaltung Drittmittel	244'224	374'286	-130'062	-34.7%
Kontokorrente Finanzverwaltung	244'224	378'298	-134'074	-35.4%

Die Abnahme von TCHF 134 ist einerseits auf die Verschiebung aufs Postkonto zurückzuführen (siehe Kommentar zu Punkt 1). Andererseits widerspiegelt die Abnahme der flüssigen Mittel das Jahresergebnis (Verlust von CHF 34 Mio.). Für die Entwicklung des Cashflows wird auf die Geldflussrechnung verwiesen.

3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Beträge in TCHF	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
Forderungen aus Leistungen gegenüber Dritten	31'572	32'882	-1'310	-4.0%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Organisationen	1'070	1'251	-180	-14.4%
Delkredere	-887	-800	-87	-10.8%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31'756	33'333	-1'577	-4.7%

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben um TCHF 1'577 abgenommen. Im Vorjahr waren stichtagsbezogen verschiedene hohe Forderungen gegenüber Dritten enthalten.

4 Sonstige kurzfristige Forderungen

Beträge in TCHF	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
Temporäre Bargeldvorschüsse	156	194	-38	-19.6%
Guthaben Verrechnungssteuer	692	297	395	132.7%
Ablieferungen	38	89	-51	-57.5%
Forderungen Drittmittel Fremdkapital	18'251	15'936	2'315	14.5%
Mietkautionen	26	26	0	0.0%
Kurzfristige Darlehen	615	615	0	0.0%
Übrige kurzfristige Forderungen	86	0	86	100.0%
Sonstige kurzfristige Forderungen	19'864	17'157	2'706	15.8%

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen haben um TCHF 2'706 zugenommen. Der Hauptgrund liegt in der Zunahme der Forderungen Drittmittel Fremdkapital.

5 Kurzfristige Finanzanlagen

Beträge in TCHF	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
Verzinsliche Anlagen (Obligationen)	24'934	0	24'934	100.0%
Kurzfristige Finanzanlagen	24'934	0	24'934	100.0%

Im Berichtsjahr sind Anlagen im Umfang von TCHF 24'934 enthalten, welche im Jahr 2024 auslaufen. Aus diesem Grund werden diese unter den kurzfristigen Finanzanlagen ausgewiesen.

6 Vorräte und angefangene Arbeiten

Beträge in TCHF	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
Vorräte	4'438	4'713	-275	-5.8%
Angefangene Arbeiten	3'185	3'500	-315	-9.0%
Vorräte und angefangene Arbeiten	7'623	8'213	-590	-7.2%

Die Vorräte und angefangenen Arbeiten haben sich um TCHF 590 reduziert.

7 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Beträge in TCHF	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
Marchzinsen	44	0	44	100.0%
Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV)	52'100	55'032	-2'932	-5.3%
Zeitschriftenabonnemente	3'546	5'099	-1'553	-30.5%
Übrige transitorische Aktiven	2'545	2'017	528	26.2%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	58'234	62'147	-3'913	-6.3%

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen haben gegenüber dem Vorjahr um TCHF 3'913 abgenommen. Ein wesentlicher Teil dieser Abnahme ist auf die Abgrenzung der Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) zurückzuführen. Weiter haben die Abgrenzungen für Zeitschriftenabonnemente um TCHF 1'553 abgenommen.

8 Finanzanlagen

Beträge in TCHF	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
Aktien und Anteilscheine	40'535	36'572	3'963	10.8 %
Verzinsliche Anlagen, überjährige Festgelder (Fonds)	17'732	16'639	1'093	6.6 %
Verzinsliche Anlagen nominal (Obligationen)	40'222	38'676	1'546	4.0 %
Darlehen an Dritte	9'804	9'919	-115	-1.2 %
Darlehen an nahestehende Organisationen	4'500	5'000	-500	-10.0 %
Beteiligungen an privaten Unternehmungen	3'874	4'085	-210	-5.2 %
Finanzanlagen	116'668	110'892	5'776	5.2 %

Der Anlagenbestand wurde ausgebaut, um die sehr hohe Liquidität im Bereich der Drittmittel zu verringern.

Nachstehend sind die wesentlichen Beteiligungen namentlich aufgeführt:

Beteiligung	Domizil	Beteiligungsquote		Gesellschaftskapital in TCHF		Wert in TCHF	
		31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Unitectra AG	Zürich	33 %	33 %	300	300	144	143
SCDH AG (Swiss Center for Design and Health)	Bern	22 %	22 %	4'600	4'600	984	984
be-advanced AG (vormals InnoBE AG)	Bern	21 %	21 %	240	240	111	115
sitem-insel AG	Bern	11 %	11 %	13'596	13'596	2'421	2'621
Diverse					n. a.	214	221
Total						3'874	4'085

Die Beteiligungen haben um rund TCHF 210 gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Die Abnahme ist hauptsächlich auf die Equity-Bewertung der sitem-insel AG zurückzuführen, welche um TCHF 200 abgenommen hat.

9 Sachanlagen

Beträge in TCHF	Grundstücke und Bauten	Maschinen, Mobilien, Geräte, Fahrzeuge	Anlagen im Bau (Anz. auf Sachanlagen)	Informatik (Hardware)	Bundes- subventionen	Total Sachanlagen
Nettobuchwert 31.12.2021	939	58'477	1'167	4'607	-1'210	63'979
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
Stand 31.12.2021	1'059	159'552	1'167	15'859	-9'486	168'151
Zugänge		8'709	10'916	1'447		21'072
Differenz auf verfügbaren Bundessubventionen						
Abgänge		-7'510		-498		-8'008
Reklassifikationen		7'232	-7'404	172		
Stand 31.12.2022	1'059	167'983	4'679	16'980	-9'486	181'215
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 31.12.2021	-119	-101'076		-11'252	8'276	-104'171
Planmässige Abschreibungen	-22	-10'539		-1'735	841	-11'456
Ausserplanmässige Abschreibungen		-301				-301
Abgänge		7'214		498		7'712
Reklassifikationen						
Stand 31.12.2022	-141	-104'702		-12'490	9'116	-108'216
Nettobuchwert 31.12.2022	917	63'281	4'679	4'490	-370	72'998
Nettobuchwert 31.12.2022	917	63'281	4'679	4'490	-370	72'998
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
Stand 31.12.2022	1'059	167'983	4'679	16'980	-9'486	181'215
Zugänge	1'760	9'223	5'771	659		17'415
Differenz auf verfügbaren Bundessubventionen						
Abgänge		-6'835		-429		-7'264
Reklassifikationen		5'850	-5'947	97		
Stand 31.12.2023	2'819	176'221	4'503	17'308	-9'486	191'365
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 31.12.2022	-141	-104'702		-12'490	9'116	-108'216
Planmässige Abschreibungen	-22	-11'988		-1'695	231	-13'474
Ausserplanmässige Abschreibungen		-32				-32
Abgänge		6'835		429		7'264
Reklassifikationen						
Stand 31.12.2023	-163	-109'886		-13'756	9'347	-114'458
Nettobuchwert 31.12.2023	2'656	66'335	4'503	3'552	-139	76'907
Veränderung Nettobuchwert gegenüber Vorjahr	1'738	3'054	-176	-938	231	3'909

Im Berichtsjahr waren die Investitionen höher als die Abschreibungen, weshalb der Nettobuchwert um TCHF 3'909 zugenommen hat.

10 Immaterielle Anlagen

Beträge in TCHF	Software	Immaterielle Anlagen in Arbeit (Software)	Übrige immaterielle Anlagen	Professorenbeitrag an BPK	Total immaterielle Anlagen
Nettobuchwert 31.12.2021	3'583	170	26	7'936	11'715
Anschaffungs- / Herstellungskosten					
Stand 31.12.2021	24'588	170	149	17'194	42'102
Zugänge	305	950		378	1'634
Differenz auf verfügbaren Bundessubventionen					
Abgänge	-218			-730	-948
Reklassifikationen					
Stand 31.12.2022	24'676	1'120	149	16'843	42'788
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 31.12.2021	-21'005		-123	-9'258	-30'387
Planmässige Abschreibungen	-1'885		-26	-830	-2'741
Ausserplanmässige Abschreibungen				-253	-253
Abgänge	218			730	948
Reklassifikationen					
Stand 31.12.2022	-22'673	0	-149	-9'611	-32'433
Nettobuchwert 31.12.2022	2'003	1'120	0	7'231	10'355
Nettobuchwert 31.12.2022	2'003	1'120	0	7'231	10'355
Anschaffungs- / Herstellungskosten					
Stand 31.12.2022	24'676	1'120	149	16'843	42'788
Zugänge	414	521			935
Differenz auf verfügbaren Bundessubventionen					
Abgänge	-354			-1'105	-1'459
Reklassifikationen	164	-164			
Stand 31.12.2023	24'901	1'477	149	15'738	42'265
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 31.12.2022	-22'673		-149	-9'611	-32'433
Planmässige Abschreibungen	-931			-733	-1'664
Ausserplanmässige Abschreibungen				-214	-214
Abgänge	354			1'105	1'459
Reklassifikationen					
Stand 31.12.2023	-23'250	0	-149	-9'454	-32'853
Nettobuchwert 31.12.2023	1'651	1'477	0	6'284	9'412
Veränderung Nettobuchwert gegenüber Vorjahr	-353	357	0	-947	-943

Im Berichtsjahr waren die Abschreibungen und Abgänge höher als die Investitionen, weshalb der Nettobuchwert um TCHF 943 abgenommen hat.

11 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Beträge in TCHF	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	24'711	24'655	56	0.2 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Organisationen (manuell)	242	11'472	-11'230	-97.9 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen manuell	1'008	2'172	-1'164	-53.6 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25'961	38'299	-12'338	-32.2 %

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt TCHF 12'338 verringert. Im Vorjahr war ein Zahlungseingang von TCHF 10'000 enthalten, welcher Anfang 2023 an den Empfänger (Wyss Academy) weitergeleitet wurde.

12 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Beträge in TCHF	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
Anzahlungen von Kunden	1'035	895	140	15.6 %
Kontokorrent MWST-Kreditor	830	912	-83	-9.1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	39'573	0	39'573	100.0 %
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4'658	1'193	3'465	290.5 %
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	46'095	3'000	43'095	1436.4 %

Der enorme Anstieg bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ist darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr erstmals die Gehaltsauszahlung über die Universität Bern gelaufen ist. Dadurch ergeben sich neue Konti im Bereich Vorsorgeverpflichtung. Knapp CHF 34 Mio. betreffen die Bereiche AHV/IV/EO/ALV und FAK.

13 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Beträge in TCHF	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
Depotgelder	164	167	-2	-1.3 %
Übrige kurzfristige Schulden gegenüber Dritten	362	292	70	24.0 %
Übrige kurzfristige Schulden gegenüber Nahestehenden	1'700	0	1'700	100.0 %
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2'226	459	1'768	385.6 %

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 1'768 erhöht. Die Erhöhung ist auf den Beitrag des Kantons zugunsten der Wyss Academy zurückzuführen, welcher Ende 2023 vom Kanton an die Universität Bern ausbezahlt wurde, jedoch erst Anfang 2024 an die Wyss Academy weitergeleitet wurde.

14 Verpflichtungen Drittmittel

Beträge in TCHF	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
Verpflichtungen Drittmittel	180'170	182'771	-2'601	-1.4 %

Die offenen Verpflichtungen der Universität Bern gegenüber Drittkreditgebern per Bilanzstichtag haben sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 2'601 reduziert (siehe auch 20 «Projektzusprachen Drittmittel»).

15 Rückstellungen

Beträge in TCHF	Rückstellungen Personal	Übrige Rückstellungen	Total
Stand 31.12.2021	23'532	21'697	45'230
Davon kurzfristige Rückstellungen	16'200	1'806	18'006
Bildung (inkl. Erhöhung)	10'430	100	10'530
Auflösung	-1'148	-4'971	-6'119
Verwendung	-12'143	-51	-12'194
Stand 31.12.2022	20'672	16'775	37'447
Davon kurzfristige Rückstellungen	15'713	1'575	17'288
Bildung (inkl. Erhöhung)	16'127	0	16'127
Auflösung	0	0	0
Verwendung	-10'471	-600	-11'071
Stand 31.12.2023	26'328	16'175	42'503
Davon kurzfristige Rückstellungen	18'659	975	19'634
Veränderung 31.12.2023 gegenüber Vorjahr	5'656	-600	5'056

In den Rückstellungen Personal sind die Rückstellungen für Gleitzeitguthaben, Ferien, Treueprämien und Langzeitkonti enthalten. Als kurzfristige Rückstellungen gelten Rückstellungen für Gleitzeit, Ferien und im Folgejahr fällige Treueprämien. Die Rückstellungen Personal haben um insgesamt TCHF 5'656 zugenommen. Die übrigen Rückstellungen haben aufgrund einer Verwendung um TCHF 600 abgenommen.

16 Passive Rechnungsabgrenzungen

Beträge in TCHF	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
Immatrikulationsgebühren	8'062	7'623	440	5.8 %
Übrige transitorische Passiven	2'327	2'750	-423	-15.4 %
Passive Rechnungsabgrenzungen	10'389	10'373	17	0.2 %

Die passiven Rechnungsabgrenzungen haben gegenüber dem Vorjahr unwesentlich zugenommen.

17 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Beträge in TCHF	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
Langfristige Darlehen (Professoren/-innendarlehen an BPK)	650	848	-198	-23.3 %
Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten	357	357	0	0.0 %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1'007	1'205	-198	-16.4 %

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben um TCHF 198 abgenommen.

18 Vorsorgeverpflichtungen

Beträge in TCHF	Überdeckung (+) / Unterdeckung (-) Vorsorgeeinrichtung	Wirtschaftlicher Anteil Universität Bern		Erfolgs- wirksame Veränderung	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Aufwand Pensionskassen im betrieblichen Aufwand	
		2023	2022	2023	2023	2023	2022
Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckungen							
Vorsorgepläne mit Überdeckungen	243				650	650	930
Vorsorgepläne mit Unterdeckungen	-55'122	63'900	72'700	-8'800	58'398	49'598	52'007
Vorsorgepläne ohne eigene Aktiven							
Total	-54'879	63'900	72'700	-8'800	59'048	50'248	52'937

Der überwiegende Anteil der Mitarbeitenden der Universität Bern (6'251 Versicherte) ist bei der Bernischen Pensionskasse (BPK) versichert. Daneben bestehen Vorsorgeverhältnisse mit der VSAO-Pensionskasse der Assistenz- und Oberärzte (88 Versicherte), der Bernischen Lehrerversicherungskasse BLVK (22 Versicherte) und der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft SSO (2 Versicherte).

Die BPK weist per 31. Dezember 2023 einen Deckungsgrad von 94,86 % aus (Vorjahr: 88,13 %) bei einem technischen Zinssatz von 1,75 %. Der Anteil der Universität Bern an der Deckungslücke im Verhältnis zum Vorsorgekapital beträgt per 31. Dezember 2023 total TCHF 54'826 (Vorjahr: TCHF 126'612).

Der provisorische Deckungsgrad der BLVK beträgt per 31. Dezember 2023 insgesamt 94,1 % (Vorjahr: 89,8 %) bei einem technischen Zinssatz von 2,0 %. Der Anteil der Universität Bern an der Unterdeckung beträgt per 31. Dezember 2023 total TCHF 296 (Vorjahr: TCHF 296).

Die VSAO weist per Stichtag 31. Dezember 2023 einen provisorischen Deckungsgrad von 107,52 % (Vorjahr: 108,65 %) aus. Der Anteil der Universität Bern an der Überdeckung beträgt per 31. Dezember 2023 total TCHF 243 (Vorjahr: TCHF 316).

Der Deckungsgrad der SSO per 31. Dezember 2022 betrug 100,13 %. Der Deckungsgrad per 31. Dezember 2023 wird erst nach der Verabschiedung der Jahresrechnung der Universität Bern bekannt. Ein Ausweis der anteiligen Über- bzw. Unterdeckung ist für die SSO nicht möglich und für die zwei Versicherten auch nicht wesentlich.

Für die Ermittlung der effektiv zu bilanzierenden Rückstellung für die Vorsorgeverpflichtungen wurde eine dynamische Berechnungsmethode mit den Parametern «Lohnentwicklung / Teuerung» und «Bevölkerungswachstum» angewendet. Die Berechnungsmethode basiert auf den Vorgaben des Kantons Bern und beinhaltet folgende Komponenten oder Parameter:

- Versicherter Jahresverdienst aller Mitarbeitenden ab 25 Jahren (Stichtag 31. Dezember)
- Finanzierungsbeitrag Arbeitgeber von 1,35 % für die BPK und 2,55 % für die BLVK
- Planungsparameter von 1,5 % (Teuerung 0,6 %, individuelle Gehaltsmassnahmen 0,7 %, Sicherheitsmarge 0,2 %)
- Bevölkerungswachstum von 0,31 % bis ins Jahr 2034
- Verbleibende Anzahl Jahre gemäss Finanzierungsplan (2023 = 11 Jahre)

Aufgrund der aktuellen Zinssituation wird ein Diskontsatz von 0,656 % (SNB Rendite Bundesobligationen Eidgenossenschaft, 10 Jahre, per 29. Dezember 2023) eingesetzt.

19 Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand

Beträge in TCHF	2023	2022	Veränderung	
Beitrag Kanton Bern gemäss Leistungsvereinbarung	329'850	326'340	3'510	1.1 %
Beiträge Bund gemäss Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG)	101'859	100'305	1'555	1.6 %
Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV)	119'626	123'410	-3'783	-3.1 %
Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand	551'336	550'054	1'281	0.2 %

Der Anteil Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand am betrieblichen Ertrag beträgt 59,1 %. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Grundfinanzierung bzw. die Beiträge der öffentlichen Hand um TCHF 1'281 erhöht. Der Kanton Bern finanziert einen Anteil von 35,4 % (Vorjahr: 34,6 %) des betrieblichen Ertrags. Der Anteil des Bundes gemäss dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) beträgt 10,9 % (Vorjahr: 10,6 %). Der Anteil aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) für die Ausbildung von ausserkantonalen Studierenden beläuft sich auf 12,8 % (Vorjahr: 13,1 %).

20 Projektzusprachen Drittmittel

Beträge in TCHF	2023	2022	Veränderung	
Projektbeiträge Schweizerischer Nationalfonds	105'116	113'177	-8'061	-7.1 %
Projektbeiträge von internationalen Organisationen	27'166	30'834	-3'668	-11.9 %
Übrige Projektbeiträge	72'725	67'666	5'059	7.5 %
Projektzusprachen Drittmittel	205'007	211'677	-6'670	-3.2 %

Der Anteil der Projektzusprachen Drittmittel am betrieblichen Ertrag beträgt 22,0 % (Vorjahr: 22,4 %). Die Projektbeiträge des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) sind um TCHF 8'061 gesunken; der Anteil am betrieblichen Ertrag beträgt 11,3 % (Vorjahr: 12,0 %). Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Projektbeiträge von internationalen Organisationen um TCHF 3'668 reduziert. Ihr Anteil am betrieblichen Ertrag beträgt 2,9 % (Vorjahr: 3,2 %). Die übrigen Projektbeiträge (Projektpartner wie Bund, Kantone, Gemeinden, nicht gewinnorientierte Stiftungen, Privatwirtschaft oder die Innosuisse) haben um TCHF 5'059 zugenommen. Ihr Anteil am betrieblichen Ertrag beträgt 7,8 % (Vorjahr: 7,2 %).

21 Übrige Erträge

Beträge in TCHF	2023	2022	Veränderung	
Studiengebühren	20'136	18'649	1'486	8.0 %
Ertrag aus Weiterbildung	11'806	10'602	1'204	11.4 %
Prüfungs- und übrige Gebühren	4'606	3'530	1'076	30.5 %
Erträge aus human-, zahn-, rechts- oder veterinärmedizinischen Dienstleistungen	74'764	81'589	-6'826	-8.4 %
Ertrag aus Rückerstattungen	27'252	28'189	-938	-3.3 %
Ertrag aus Verkäufen	5'910	5'211	699	13.4 %
Sonstiger Ertrag	32'174	35'478	-3'304	-9.3 %
Erlösminderungen	-774	-770	-5	-0.6 %
Übrige Erträge	175'872	182'478	-6'607	-3.6 %

Die übrigen Erträge tragen einen Anteil von 18,9 % (Vorjahr: 19,3 %) zum betrieblichen Ertrag bei. Gegenüber dem Vorjahr sind die übrigen Erträge um TCHF 6'607 gesunken. Die Studiengebühren haben gegenüber dem Vorjahr um TCHF 1'486 zugenommen. Die Erträge aus Weiterbildung sowie die Prüfungsgebühren sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Verschiedene Organisationseinheiten der Universität Bern erbringen human-, zahn-, rechts- oder veterinärmedizinische Dienstleistungen. Der Gesamtumsatz der Dienstleistungsbetriebe entspricht einem Anteil von 8,0 % (Vorjahr: 8,6 %) am betrieblichen Ertrag. Der Rückgang der Dienstleistungseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen (u. a. Tarifiereduktionen um 10 % in der Analysenliste des BAG per August 2022, tieferes Auftragsvolumen u. a. infolge von Spitalschliessungen und aufgrund von Kostendruck im Gesundheitswesen).

22 Personalaufwand

Beträge in TCHF	2023	2022	Veränderung	
Gehälter	546'392	523'565	22'827	4.4 %
Sozialversicherungsbeiträge	93'051	95'993	-2'941	-3.1 %
Übriger Personalaufwand	9'579	5'841	3'738	64.0 %
Personalaufwand	649'022	625'399	23'624	3.8 %
Gehälter (in den Beiträgen für Lehre und Forschung der klinischen Medizin enthalten)	17'306	16'821	485	2.9 %
Total Personalaufwand	666'329	642'220	24'109	3.8 %

Mit einem Anteil von 66,6 % am betrieblichen Aufwand ist der Personalaufwand die bedeutendste Aufwandposition (Vorjahr: 66,7 %). Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Gehälter um TCHF 22'827 erhöht. Die Sozialversicherungsbeiträge sind aufgrund der Veränderung der Rückstellungen der Sanierungsbeiträge Vorsorgeeinrichtungen BPK und BLVK um TCHF 2'941 gegenüber dem Vorjahr gesunken. Im übrigen Personalaufwand werden Pauschalentschädigungen, Aus- und Weiterbildungskosten, die Personalwerbung etc. verbucht. Gegenüber dem Vorjahr ist der Aufwand um TCHF 3'738 gestiegen.

Zum Personalaufwand sind zusätzlich auch die TCHF 17'306 Gehälter zu zählen, welche im Rahmen der Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin an die Universitätsspitäler ausbezahlt werden (vgl. 24 «Beiträge, Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin»).

23 Sach- und übriger Betriebsaufwand

Beträge in TCHF	2023	2022	Veränderung	
Anschaffung von Geräten	13'706	17'317	-3'611	-20.9 %
Raum- und Liegenschaftsaufwand	45'088	38'731	6'357	16.4 %
Übriger Aufwand	117'477	109'654	7'823	7.1 %
Sach- und übriger Betriebsaufwand	176'272	165'703	10'569	6.4 %

Die Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Informatikmitteln sind um TCHF 3'611 gesunken. Der Anteil am betrieblichen Aufwand beträgt 1,4 % (Vorjahr: 1,8 %). Der Raum- und Liegenschaftsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 6'357. Dieser Anstieg ist auf die gestiegenen Energiekosten zurückzuführen. Das Betreiben der Liegenschaften verursacht Kosten im Umfang von 4,6 % (Vorjahr: 4,1 %) des betrieblichen Aufwands. Darin enthalten sind Energiekosten, Unterhaltsarbeiten, Unterhaltsverträge, Entsorgung, Reinigung und die Telekommunikation. Nicht enthalten sind Mietaufwendungen, da die benötigten Räume durch den Kanton unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Der übrige Aufwand hat gegenüber dem Vorjahr um TCHF 7'823 zugenommen. Dies ist zum einen auf die angestiegenen Reisekosten der Forschenden und Dienstleistungen Dritter zurückzuführen. Zum anderen erfolgt eine Veränderung der Rückstellungen im Umfang von rund TCHF 4'400.

24 Beiträge

Beträge in TCHF	2023	2022	Veränderung	
Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin	114'974	113'613	1'360	1.2 %
Beiträge an Dritte	19'651	18'617	1'034	5.6 %
Beiträge	134'625	132'230	2'395	1.8 %

Der Aufwand für Beiträge hat insgesamt um TCHF 2'395 zugenommen. Der Anteil am betrieblichen Aufwand beträgt 13,8 % (Vorjahr: 14,1 %). Davon entfallen 11,8 % auf die Beiträge für Lehre und Forschung der klinischen Medizin an das Inselspital, die Universitären Psychiatrischen Dienste (UPD) und weitere Lehrspitäler. In diesen Beiträgen sind auch die Gehälter für die an der Universität Bern angestellten ordentlichen und ausserordentlichen Professorinnen und Professoren der Universitätsspitäler enthalten (vgl. 22 «Personalaufwand»). Die Beiträge an Dritte haben um TCHF 1'034 zugenommen.

25 Finanzergebnis

Beträge in TCHF	2023	2022	Veränderung	
Finanzertrag	10'020	3'268	6'752	206.6%
Finanzaufwand	1'657	18'145	-16'488	-90.9%
Wertberichtigungen Finanzanlagen	70	200	-130	-65.0%
Finanzergebnis	8'293	-15'077	23'370	-155.0%

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 23'370 verbessert. Zurückzuführen ist dies auf die Erholung der Finanzmärkte gegenüber dem Vorjahr.

Weitere Offenlegungen

Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter

Es bestehen per 31. Dezember 2023 keine nichtbilanzierten Bürgschaften oder Pfandbestellungen zugunsten Dritter. Bei den Garantieverpflichtungen gibt es zwei Carnet ATA, bei denen eine Kautions erstellt wurde und die bei einem Streitfall Kosten von rund TCHF 29 auslösen würden.

Eventualverbindlichkeiten und Eventualguthaben

Der Bund finanziert die Universitäten jährlich mit einem Grundbeitrag gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG; bis 2016) bzw. Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG; seit 2017). In seinem Entscheid vom 10. November 2015 hielt das Bundesverwaltungsgericht fest, dass die Beiträge gemäss Universitätsförderungsgesetz als nachschüssig zu betrachten sind. Der Bund ist weiterhin der Ansicht, dass die Beiträge jeweils für das laufende Jahr entrichtet werden (Art. 17 Verordnung zum HFKG). Die Universität Bern vereinnahmt jeweils den Grundbeitrag in jenem Jahr, in welchem er entrichtet worden ist (2023: TCHF 101'859). Bis zur definitiven Klärung besteht die Möglichkeit, dass die Grundbeiträge als nachschüssig zu betrachten sind. In diesem Fall müsste der Beitrag des Folgejahres per 31. Dezember 2023 unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen erfasst werden.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Als Träger der Universität Bern hat der Kanton Bern massgeblichen Einfluss auf die Universität und gilt deshalb als nahestehende Person im Sinne von FER 15. Dies hat zur Folge, dass die wesentlichen Transaktionen mit dem Kanton Bern in der Jahresrechnung offenzulegen sind.

Beschreibung der Transaktion	Volumen der Transaktion	Wesentliche übrige Konditionen
4-jähriger Leistungsauftrag des Regierungsrates an die Universität Bern (UniG, Art. 59 ff.) Jährlicher Beitrag via Bildungs- und Kulturdirektion an die Universität Bern	TCHF 329'850 für das Jahr 2023 (Vorjahr: TCHF 326'340)	4-jährige Laufzeit des Leistungsauftrags Jährliche Genehmigung der Jahrestanche durch den Regierungsrat
Nutzung der Liegenschaften des Kantons Bern	Hauptnutzfläche 241'491 m ² (Vorjahr: 241'672 m ²) Die erlassenen Raumkosten, ohne die in Ziffer 23 ausgewiesenen Raum- und Liegenschaftskosten, werden mit rund TCHF 109'530 (Vorjahr: TCHF 109'650) beziffert. Diese Infrastrukturkosten basieren grundsätzlich auf dem Kostenrechnungsmodell der Schweizerischen Hochschulkonferenz SHK. Das sogenannte Flächeninventar wurde von der Fachstelle für Hochschulbauten (FHB) erarbeitet. Die im Rahmen der Flächenerhebungen erfassten Grössen sind die Hauptnutzfläche und die Geschossfläche gemäss SIA 416.	Unentgeltlich durch den Kanton Bern zur Verfügung gestellt
Leistungsvereinbarungen für die Erbringung von Informatikdienstleistungen bei den Finanz- und Personalapplikationen mit dem Kanton Bern	Kann nicht beziffert werden	Unentgeltlich durch den Kanton Bern zur Verfügung gestellt
Leistungsvereinbarungen für die Erbringung von Revisionsdienstleistungen mit der Finanzkontrolle des Kantons Bern	TCHF 246 für das Jahr 2023 (Vorjahr: TCHF 128)	Unentgeltlich durch den Kanton Bern zur Verfügung gestellt

Nicht als wesentliche Transaktion mit nahestehenden Personen zählt der Bezug von Dienstleistungen (z. B. Gutachten) der Ämter des Kantons Bern.

Bei den nachfolgenden Organisationen hält die Universität Bern eine Beteiligung von über 20 %.

Name der Organisation	Beschreibung der Transaktion	Volumen der Transaktion	Wesentliche übrige Konditionen
Unitetra AG	Beteiligung von 33 % Die Unitetra AG unterstützt die Institutionen der Universität Bern bei der Aushandlung von Zusammenarbeits- und Lizenzverträgen mit Industriepartnern sowie bei Schutz und Kommerzialisierung von Erfindungen.	Bruttokosten für die Dienstleistungen von rund TCHF 720 (Vorjahr: TCHF 719)	Die Transaktionen werden zu markt-konformen Konditionen abgewickelt.
be-advanced AG (vormals innoBE AG)	Beteiligung von 21 % be-advanced ist die von der kantonalen Wirtschaftsförderung unterstützte Innovationsagentur des Kantons Bern und unabhängiger Impulsgeber für Unternehmen zur Stärkung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der hier angesiedelten Unternehmen.	Verminderung der Beteiligung um TCHF 4 Im Berichtsjahr haben keine Transaktionen stattgefunden.	
Swiss Center for Design and Health AG (SCDH AG)	Beteiligung von 22%	Im Berichtsjahr haben Transaktionen im Umfang von TCHF 1,5 stattgefunden.	

Bei nachfolgenden Organisationen hat die Universität Bern entweder:

- wesentliche Darlehen gesprochen,
- die Organisationen mit jährlichen Beiträgen wesentlich finanziert oder sie
- verfügt im Stiftungsrat durch Vertreterinnen oder Vertreter der Universitätsleitung über einen Stimmrechtsanteil von über 20 %

Name der Organisation	Beschreibung der Transaktion	Volumen der Transaktion	Wesentliche übrige Konditionen
Stiftung KiHoB (Kinderbetreuung im Hochschulraum Bern)	Die Stiftung KiHoB übernimmt die Organisation und den Betrieb der Kinderbetreuungsangebote der Universität Bern und der PHBern.	Ausrichtung Betriebsbeitrag von TCHF 730 (Vorjahr: TCHF 740)	
Stiftung Mensabetriebe der Universität Bern	Betriebsbeitrag für Miete, Energie, Unterhalt und Reparaturen sowie Anschaffungen	Ausrichtung Betriebsbeitrag von TCHF 264 (Vorjahr: TCHF 248); Entschädigung Leistungen Uni und Nebenkostenabrechnung TCHF 7	Die Transaktionen werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.
Stiftung Sozialkasse der Universität Bern	Unterstützung von an der Universität Bern immatrikulierten Studierenden, welche in eine akute finanzielle Notlage geraten sind	Im aktuellen Geschäftsjahr gab es keine Transaktionen (Vorjahr: TCHF 0).	
Forschungsstiftung Genaxen	Die Universität Bern gewährt der Stiftung Genaxen einen Betriebsbeitrag. Die Stiftung Genaxen fördert bei der Universität Bern Forschung im Bereich der Grundlagen der Biologie und Genforschung, insbesondere den Betrieb von Forschungseinrichtungen, in denen die hochstehenden gentechnologischen Methoden angewendet werden können und den Forschenden zur Verfügung stehen.	Ausrichtung Betriebsbeitrag von TCHF 70 an Genaxen (Vorjahr: TCHF 70); Dienstleistungen Dritte an One Health Projekt TCHF 38; Beitrag Genaxen an DBMR Clean Mouse Facility CMF TCHF 160	
Stiftung Haus der Universität	Die Burgergemeinde Bern stellt der Stiftung Haus der Universität das Haus der Universität zur Verfügung; die Universität Bern mietet für Veranstaltungen die Seminar- und Schulungsräume im Haus der Universität und bezahlt einen Betriebskostenbeitrag.	Ausrichtung Betriebsbeitrag von TCHF 49 (Vorjahr: TCHF 49)	Die Transaktionen werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.
UniBern Forschungsstiftung	Die Stiftung fördert wissenschaftliche Forschung an der Universität Bern.	Fördergelder zugunsten der Universität TCHF 343 (Vorjahr: TCHF 309)	
UniBern Foundation	Die Stiftung bezweckt die Förderung von Innovation, Exzellenz und Zukunftspotenzial an der Universität Bern im Kontext von deren Aufgaben und Tätigkeit namentlich in Forschung, Lehre und Weiterbildung.	Ausrichtung Betriebsbeitrag 2023 von TCHF 400 und Defizitdeckung 2022 von TCHF 210 (Vorjahr: TCHF 0) Förderbeiträge der Stiftung UniBern Foundation TCHF 104 (Vorjahr: TCHF 7)	
Stiftung Wyss Academy	Die Stiftung bezweckt die Erforschung, Entwicklung und Umsetzung von Lösungswegen im Umgang mit Klimawandel, Biodiversitätsverlust und Landnutzung an der Schnittstelle von Natur und Mensch unter Kombination von technischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Innovationen. Sie finanziert in diesen Themenbereichen Projekte der Universität Bern.	Jährlicher Betriebsbeitrag von CHF 3 Mio. in bar und CHF 2 Mio. in gebundenen Beiträgen oder bar der Universität an die Wyss Academy; Forschungsbeiträge der Wyss Academy an die Universität im Umfang von TCHF 1'362 (Vorjahr: TCHF 6'360)	Die Transaktionen werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente wurden nicht eingesetzt.

Leasing / verpflichtende Verträge

Der Totalbetrag der zukünftigen Leasingzahlungen für die Kopiergeräte der Universität Bern beträgt TCHF 655 (Vorjahr: TCHF 690).

Fälligkeitsstruktur Leasingraten Kopiergeräte	Beträge in TCHF
Laufzeit bis Vertragsende 1 Jahr	93
Laufzeit bis Vertragsende 2 Jahre	216
Laufzeit bis Vertragsende 3 Jahre	151
Laufzeit bis Vertragsende 4 Jahre	173
Laufzeit bis Vertragsende > 4 Jahre	22
Total	655

Aussergewöhnliche schwebende Geschäfte und Risiken

Die Universitätsleitung hat die Risiken, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Beurteilung der Jahresrechnung der Universität Bern haben könnten, systematisch erhoben und anhand von Schadensausmass und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Massnahmen zur Bewältigung der relevanten Risiken wurden evaluiert und in die Bewertung einbezogen.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Die vorliegende Jahresrechnung wurde von der Universitätsleitung am 19. März 2024 genehmigt.

Es sind keine Ereignisse zwischen dem 31. Dezember 2023 und dem 19. März 2024 eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung 2023 haben.

Bericht der Revisionsstelle

Finanzkontrolle

Universität Bern – Jahresrechnung per 31.12.2023

19. März 2024

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2023 der Universität Bern

an den Regierungsrat des Kantons Bern

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Universität Bern – bestehend aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung, dem Eigenkapitalnachweis für das am 31. Dezember 2023 endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung (Seite 29 bis 50) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Universität Bern zum 31. Dezember 2023 sowie deren Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem Gesetz über die Universität (UniG; BSG 436.11) und der Verordnung über die Universität (UniV; BSG 436.111.1).

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem Kantonalen Finanzkontrollgesetz (KFKG; BSG 622.1) und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Universität Bern unabhängig im Sinne des Kantonalen Finanzkontrollgesetzes und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit den Anforderungen des Berufsstands erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Die Universitätsleitung ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle von uns vor dem Datum dieses Berichts erlangten Informationen des Abschnitts Verwaltungsdirektion aus dem Jahresbericht 2023 (aber nicht die Jahresrechnung und unseren dazugehörigen Bericht) und den uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten weiteren Abschnitte des Jahresberichts 2023.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und von uns wird hierzu keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung zum Ausdruck gebracht oder gebracht werden.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Berichts erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der Universitätsleitung für die Jahresrechnung

Die Universitätsleitung ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die die Universitätsleitung als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist die Universitätsleitung dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Universität Bern zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen und Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem Kantonalen Finanzkontrollgesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen politischen oder wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem Kantonalen Finanzkontrollgesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Universität Bern abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch die Universitätsleitung sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Universität Bern zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Universität Bern von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Jahresrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Jahresrechnung die zugrundeliegenden Geschäftsfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

Wir kommunizieren mit der Universitätsleitung und der Verwaltungsdirektion unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit den PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Universitätsleitung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Finanzkontrolle des Kantons Bern



L. Benninger
Stv. Vorsteher



Ch. Gerber
Revisionsleiter

Bern, 19.03.2024

Impressum

Herausgeberin

Universität Bern
Abteilung Kommunikation & Marketing (AKM)

Leitung AKM

Christian Degen

Projektleitung

Isabelle Aeschlimann

Layout

Konzept 2. stock süd, Ausführung Haller + Jenzer AG

Bildnachweise

S. 21–22: © Universität Bern, Bild Ramon Lehmann

Universität Bern

Abteilung Kommunikation & Marketing
Hochschulstrasse 6
3012 Bern

Telefon +41 31 684 80 44
kommunikation@unibe.ch

Digitaler Jahresbericht
www.unibe.ch/jahresbericht

WISSEN
SCHAFFT
WERT.